28. Jahrgang. Freitag, 25. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15458. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegramme der Danziger Ztg.

Kiel, 25. Septbr. (Privat-Tel.) Sämmtliche ausgedienten Marine-Mannschaften, die sich in hiesigen Gewässern befinden, werden bis Ende September entlassen werden.

London, 25. Sept. (W. T.) Dem „Standard" wird aus Athen vom 24. d. gemeldet: Die Regierung beschloß, die Kammern einzuberufen und die Reserven zu mobilisiren. Unter den Griechen in den türkischen Provinzen herrscht große Aufregung. Es verlautet, daß Kreta Vorbereitungen trifft, um seine Unabhängigkeit zu erklären.

Der „Times" wird aus Konstantinopel berichtet: Gestern hat hier ein Ministerwechsel stattgefunden. Kjamil ersetzt Said als Großvezier. Munir wurde Minister des Innern, Ali Saib Kriegsminister, Server Bei erster Secretär des Palastes. Andere Veränderungen stehen noch bevor.

Sofia, 25. Sept. (W. T.) Nach einer Meldung der „Agence Havas" hat die Regierung an ihre diplomatischen Agenten ein Rundschreiben gerichtet, welches besagt, daß der Fürst, da die muselmännische Bevölkerung Rumeliens Banden bilde, die Mächte ersuche, bei dem Sultan zu interveniren, damit er (der Fürst) kategorische Antwort erhalte, ob der Sultan die Vereinigung Bulgariens und Ostrumeliens zugestehe oder nicht. Der Fürst könne den Befehl zur Entwaffnung der Banden nur zwei Tage aufschieben.

Des Kaisers Abschied von Stuttgart.

Der Kaiser hat nunmehr, wie heute Morgen gemeldet ist, Stuttgart verlassen und sich nach Baden-Baden begeben. Vor der Abreise richtete er an den König Karl von Württemberg folgendes Handschreiben:

„Durchlauchtigster großmächtigster Fürst, freundlich lieber Vetter und Bruder! Ew. Majestät freut es mich sehr aufrichtig, unter dem heutigen einer Abschrift Meiner heute an General v. Schachtmeyer erlassenen Ordre, benachrichtigen zu können, daß ich das 13. Armeecorps in den Tagen seiner Besichtigungen in einem durchaus kriegstüchtigen Zustande gefunden und gern Veranlassung genommen habe, dem ganzen Armeecorps meine wärmste und vollste Anerkennung auszusprechen. Ew. Majestät wollen meinen herzlichsten Glückwunsch zu dem günstigen Resultate entgegennehmen, welches ein erfreuliches Zeugniß davon ablegt, daß die Verbände des mit dem übereinstimmenden Willen seiner Fürsten und den Wünschen seiner Volksstämme neu geeinigten deutschen Reiches sich immer mehr festigen und erstarken, und daß innerhalb des deutschen Heeres die Hauptbedingung seines günstigen Gedeihens, das ernste und unablässige, fleißige Streben nach weiterer Vervollkommnung, erkannt und erfüllt wird. Gott wolle ferner seine gnädige Fürsorge dem uns theuern Vaterlande halten. Mit diesem, aus dem Grunde Meines Herzens kommenden Wunsche scheide ich heute aus Ew. Majestät Lande und ebenso mit warmem, bewegtem Dank für die Aufnahme, welche mir seitens Ew. Majestät, Ihrer Majestät der Königin, der Stadt Stuttgart, von den zahlreich erschienenen Kriegervereinen und dem ganzen Lande zu Theil geworden ist. Alles das hat meinem Herzen überaus wohlgethan und ich würde Ew. Majestät ganz besonders dankbar sein, wenn Allerhöchstdieselben auch Ihrem Lande Kenntniß von meinem Danke zu geben geneigt sein möchten. Mit der Versicherung vollkommenster Hochachtung und wahrer Freundschaft verbleibe ich Ew. Majestät freundwilliger Vetter und Bruder. Wilhelm."

Das Handschreiben des Kaisers an den commandirenden General v. Schachtmeyer lautet:

„Es gereicht mir zur aufrichtigen und herzlichen Freude, mit Beendigung der großen Herbstmanöver den Ausdruck voller Zufriedenheit mit den Leistungen aller Truppentheile des 13. Armeecorps zu wiederholen, welche ich ihnen bei der Parade und an den einzelnen Manövertagen zu erkennen gegeben habe. Das Armeecorps befindet sich in jeder Beziehung in einem durchaus kriegstüchtigen, zu jeder Verwendung vorbereiteten Zustande und ist vollkommen geeignet, im Heere unseres deutschen Vaterlandes die Stelle einzunehmen, welche sich für Söhne dieses schönen Landes, mit seiner glorreichen Vergangenheit gebührt. Ich ersuche Sie, dem Armeecorps Kenntniß von dem Lobe zu geben, welches ich seinen Leistungen zollen muß und Sie gleichzeitig zu ersuchen, hierbei sämmtlichen Generalen, Regimentscommandeuren und Offizieren meine volle Anerkennung für die sehr sichtbare, fördernde und erfolgreiche Thätigkeit auszusprechen. Möge Allen das Bewußtsein der erfüllten Pflicht und des erlangten Erfolges sowohl eine Belohnung für die Anstrengungen wie eine feste Anregung zu weiterem Streben sein, denn im Sinne des Geistes giebt es keinen Stillstand, der Ruf Vorwärts! gilt wie im Kriege so auch im Frieden. Ihnen selbst, dessen erfolgreiche Thätigkeit und einsichtsvolles Wirken mir überall sichtbar geworden, spreche ich es gern und aus warmem Herzen aus, daß Sie dem Vertrauen, welches Sie auf diese Stelle berief, voll und ganz entsprochen und daß Sie sich um die Armee, um das Königreich Württemberg und des gesammten deutschen Vaterlandes hohes Verdienst erworben haben. Ich wünsche meiner lebhaften Anerkennung besonderen Ausdruck zu geben, daß ich Sie hierdurch zum Chef des pommerschen Füsilier-Regiments Nr. 34 ernenne."

Die Zeitungen veröffentlichen ferner ein Handschreiben des Königs an den Oberbürgermeister von Stuttgart, worin der König seine volle Befriedigung ausdrückt über die Art, wie die Vertreter der Stadt und die Einwohnerschaft beim Besuche des Kaisers dem Könige zur Seite gestanden, um seinem erhabenen und verehrungswürdigen Gaste einen festlichen Empfang zu bereiten und die Verehrung und herzliche Zuneigung des württembergischen Volkes dem Kaiser gegenüber zu bethätigen. Hierfür sowie für die Beweise der treuen Anhänglichkeit und Ergebenheit an den König und die Königin spricht der König den bürgerlichen Collegien, dem Festcomité und den Einwohnern von Stuttgart die Gefühle des Dankes und der Freude aus.

Politische Uebersicht.

Danzig, 25. September.

Der rumelische Staatsstreich.

Die Erklärung des Fürsten Alexander, daß es nicht auf Losreißung Ostrumelien's von der Türkei abgesehen sei, ist für jetzt ohne Zweifel ernst gemeint und für die Haltung der Türkei von großer Bedeutung. Eine kriegerische Action der Türkei behufs Wiederherstellung des früheren Zustandes würde den Fürsten Alexander geradezu zwingen, das Signal zu einem Befreiungskriege zu geben, und dieses würde zweifellos in Macedonien wie in Albanien begeisterten Wiederhall finden. Daß auch die Pforte, da sie einmal nicht sofort mit Waffengewalt dazwischenfahren will, den Weg der diplomatischen Verhandlungen mit den Mächten betreten hat, wird gleichfalls als ein günstiges Zeichen betrachtet werden können.

Der „Agence Havas" zufolge besagt der letzte Passus des türkischen Rundschreibens, nachdem darin ausgeführt worden, daß die Pforte verpflichtet sei, die ihr durch den Berliner Vertrag übertragenen Rechte auszuüben, wörtlich:

„Angesichts der Gefahren der Situation erachtet die ottomanische Regierung es jedoch für nöthig, die wohlwollende Intervention der Signatarmächte anzurufen, um den Fürsten Alexander zur Achtung seiner Verpflichtungen zurückzuführen. Für die Pforte ist kein Zweifel, daß die betreffenden und verbündeten Mächte durch die Zuwiderhandlungen gegen den Vertrag peinlich berührt sind und ihre Bemühungen vereinigen werden, um die Aufrechthaltung desselben zu sichern."

Es gehen der Pforte denn auch tröstliche Versicherungen zu, wenn sie auch in dem strikten Verlangen nach voller Wiederherstellung des alten Zustandes kaum Unterstützung finden dürfte. „Europa darf", heißt es in einer Berliner officiösen Auslassung, „schon um des Beispiels willen, nicht dulden, daß Rechtszustände, die im Einvernehmen aller leitenden Mächte hergestellt und durch die Unterschriften der Diplomatie verbürgt worden, einfach dadurch ihre Giltigkeit und Verbindlichkeit einbüßen, weil ein beliebiger Interessent sich um einseitiger Erwägungen willen kurz entschlossen darüber hinwegsetzt. Andererseits werden die entscheidenden Factoren sich kaum verhehlen, daß, so sehr die Schilderhebung zu mißbilligen ist, sie doch nicht ohne weiteres pure ungeschehen gemacht werden kann, eine den Interessen des europäischen Friedens entsprechende Lösung vielmehr den exceptionellen Charakter der Situation gebührend berücksichtigen müssen dürfte. In Ansehung der materiellen Seite der Angelegenheit ergiebt sich schon als oberstes Gebot der politischen Klugheit, einem Hinübergreifen des Brandes über die Grenzen Ostrumeliens hinaus (wie wir bereits wiederholt betont haben. D. R.) mit nachdrücklichster Entschlossenheit vorzubeugen, und erst, nachdem die Localisirung der Krise vollständig gesichert erscheint, dieser selbst zu Leibe zu gehen. Eine Lösung der Frage in dem Sinne der Beibehaltung der Union beider Bulgarien erscheint ja a priori keineswegs ausgeschlossen, und würden hierüber wohl Verhandlungen zwischen den Mächten und der Türkei Platz greifen können, wenn den Südbulgaren der Eintritt in ein Gemeinwesen mit der Pforte nun einmal sympathischer ist wie ihre Existenz als autonome Provinz."

Die englische „Times" zweifelt nicht, daß auch, wenn die Pforte ihre durch den Berliner Vertrag gesicherten Rechte geltend machen sollte, in Konstantinopel ein Druck zu Gunsten einer friedlichen Lösung ausgeübt werden könne. Die befriedigendste Lösung würde ein gütlicher Ausgleich zwischen der Pforte und dem Fürsten von Bulgarien sein, welcher den Großmächten unterbreitet werden könnte als ein von den direct betheiligten Parteien getroffenes Abkommen für die Modificirung des Berliner Vertrages in einem Punkte. Die Zustimmung Europas hierzu könne kaum verweigert werden. Die „Times" kommt zu dem Resultate, daß die Möglichkeit einer solchen Lösung vor allem davon abhängt, daß Macedonien ruhig gehalten werden könne und daß die Pforte überhaupt durch Rathschläge erleuchteter Klugheit und weitsehenden Patriotismus geleitet werde. Dann dürften die Gefahren eines europäischen Conflicts abgewendet werden. — Wie weit der soeben vollzogene Ministerwechsel in Konstantinopel dazu beiträgt, die Politik der Pforte mit der nöthigen Klugheit zu erfüllen, muß abgewartet werden.

In Anbetracht der Gesammtlage der diplomatischen Action scheint somit der Ausweg, die streitige Frage einer Conferenz zu unterbreiten, mit einiger Sicherheit erwartet werden zu können.

Wenn Rußland, um seine Nichtbetheiligung an der Verschwörung zu beweisen, den bulgarischen Kriegsminister General Cantacuzeno veranlaßt hat, seinen Posten niederzulegen, und wenn es die übrigen russischen, in bulgarischen Diensten stehenden Offiziere zurückberuft, so wird man sich darüber in Sofia jetzt zu trösten wissen. Bekanntlich hat Rußland bei den letzten Differenzen mit dem Fürsten Alexander die Ernennung eines russischen Generals zum Kriegsminister erzwungen, um seinen Einfluß in Bulgarien sicher zu stellen. Auf diesen Einfluß wird es allerdings auch in Zukunft nicht verzichten wollen, und so ist die Absetzung des Kriegsministers eine Maßregel, die nur den Zweck hat, den Schein zu wahren. Mag ja sein, daß der Kaiser persönlich über die Keckheit des jungen Battenbergers empört ist — das Volk meint doch, wie die „Köln. Ztg." die Petersburger Stimmung schildert, daß Fürst Alexander sich geradezu schneidig benahm, als er sich ohne Zögern an die Spitze der nationalen Bewegung stellte. „Der Fürst von Bulgarien ist heute der volksthümlichste Mann in ganz Rußland und ein den leitenden politischen Kreisen zugeschriebener Versuch, ihn bei dieser Gelegenheit zu stürzen, würde kaum Verständniß finden."

Inwieweit die aus Prag, aus Bukarest, aus Wien kommenden Telegramme von Zeitungen über Zuströmen russischer Freiwilliger nach Bulgarien mit Kisten voll Gold und Munition zutreffend sind, läßt sich vorläufig nicht controliren.

In Ostrumelien selbst sieht es kriegerisch genug aus. In Philippopel hat ein ganz frisch errichtetes bulgarisches Cavallerieregiment inmitten eines allgemeinen Enthusiasmus seinen Einzug gehalten. Fürst Alexander, der dem Regiment unter Geleit einer Escorte entgegengeritten war, führte dasselbe in die Stadt. Der Fürst hat sich sodann im Laufe des Tages zur Inspicirung der Truppen an die Grenze begeben. Als Ergebniß von Requisitionen und freiwilligen Gaben treffen fortdauernd zahlreiche Pferde ein; überall im Lande sind Frauenvereine in der Bildung begriffen, welche Mengen von Kleidungsstücken für die Truppen an die dazu bestimmten Centralpunkte absenden.

Die rumeliotischen **Muselmanen** wollen sich übrigens nicht ohne weiteres der neuen Herrschaft fügen. Schon haben sich Banden zusammengerottet und die Regierung schickt sich an, Truppen gegen dieselben zu entsenden — ein Umstand, den, wie das obenstehende Telegramm aus Sofia zeigt, der Fürst zum Anlaß genommen hat, von neuem die Mächte um baldige Entscheidung anzugehen.

Himmelhochjauchzend, zu Tode betrübt, so läßt sich am besten die Stimmung bezeichnen, in welche die Interessenten russischer Petroleum-Gesellschaften durch die Beschlüsse des Bundesraths, bezüglich des **Petroleumfässer-Zolls**, versetzt worden sind. Durch den vorwöchentlichen Beschluß des Plenums, Petroleumfässer mit einem Extrazoll von 4 Mk. zu belegen, schien die Hoffnung auf eine Begünstigung der russischen Petroleumeinfuhr, die nicht in Fässern, sondern in Tankwagen erfolgt, vollauf erfüllt. Die Angelegenheit hat in der vorgestrigen Sitzung der Ausschüsse eine ganz neue Wendung genommen. Die Ausschüsse haben nicht eigentlich eine Rückvergütung des Zolls bei Wiederausfuhr der Fässer beantragt, sondern nach einem von badensischer Seite gemachten Vorschlage, wie uns unser ⚓-Correspondent schon telegraphisch meldete, beschlossen, daß diejenigen Fässer, welche sofort bei der Einfuhr zur Wiederausfuhr angemeldet werden, den Extrazoll von 4 Mark überhaupt nicht zu bezahlen haben. Die Folge wird sein, daß in der Regel die eingeführten, mit Petroleum gefüllten Fässer nach ihrer Entleerung wieder ausgeführt werden. Die einzige Belästigung des Petroleumhandels wird also darin bestehen, daß bezüglich der Wiederausfuhr der Fässer eine besondere Declaration erfolgen muß. Von einer Begünstigung des russischen Petroleums kann also nicht mehr die Rede sein. Der Vorschlag des Reichskanzlers ist genau in dem Sinne und in der Motivirung, mit welcher er im vorigen Jahre an den Bundesrath gebracht wurde, in diesem zur Annahme gelangt, und so mag ununtersucht bleiben, ob die Klagen der deutschen Böttcherei, daß die Petroleumfässer nach ihrer Reinigung in immer steigendem Umfange anderweitig verwendet würden und somit der inländischen Faßfabrikation Concurrenz machten, berechtigt sind oder nicht. Immerhin muß man sagen, daß die Maßregel, wie sie jetzt in Aussicht genommen ist, eine, wenn auch nicht ganz gleichgiltige, so doch für die Interessen des Handels und der Seeschifffahrt wenig wichtige ist.

Nachdem dieser Antrag Badens die Zustimmung der Ausschüsse erhalten hatte, lag kein Grund vor, den Termin für das Inkrafttreten des Faßzolls über den seitens der Reichsregierung vorgeschlagenen Zeitpunkt des 1. November hinauszuschieben. Das Plenum des Bundesraths wird heute ohne Zweifel den Ausschuß-Anträgen zustimmen, da die preußische Regierung sich mit denselben einverstanden erklärt hat.

Der Beschluß der städtischen Behörde in **Glogau**, bei Vergebung von Hypothekendarlehen die Zahlung von Kapital und Zinsen in Gold zu stipuliren, um die Commune gegen die Folgen der von den Agrariern geplanten **Geldverschlechterung** sicher zu stellen, erregt den Zorn der „Kreuzztg." Sie will gleich ganz energischen Protest einlegen gegen die Beunruhigungen über das deutsche Geldwesen, die geeignet seien, ernste Consequenzen zu zeitigen. Die Agrarier, die seit Jahr und Tag für die Verschlechterung des deutschen Geldes um 20 Proc. durch Einführung der Silberwährung agitiren, klagen über „Beunruhigungen", wenn Gläubiger Vorsichtsmaßregeln ergreifen, um zu verhindern, daß sie bei Rückzahlung der Darlehen anstatt 1 Mark Gold nur 80 Pfennige erhalten! Die „Kreuzztg." appellirt an die Regierung, deren Aufgabe es sei, „Bestrebungen entgegenzutreten, welche deutsche Münzen discreditiren", wohlgemerkt, deutsche Münzen, welche zur Zeit glücklicherweise noch nicht geprägt sind! Der Groll der „Kreuzztg." beweist, daß die Glogauer städtischen Behörden auf dem rechten Wege sind, und daß die Stipulirung der Rückzahlung der Darlehen in Gold das sicherste Mittel ist, der agrarischen Agitation gegen die Goldwährung ein Ziel zu setzen. Die städtischen Behörden, Hypothekenbanken, Privatkapitalisten u. s. w. mögen darin eine Mahnung sehen, dem Glogauer Beispiele zu folgen.

Der Gesetzentwurf betr. die **Ausführung des Nord-Ostseecanals** wird, wie jetzt officiös gemeldet wird, in Kurzem dem Bundesrathe zugehen. Der Canal soll östlich von Brunsbüttel in die Elbe einmünden, von da im Thale der Giefelau mit geringen Kurven den südlichsten Punkt der Eider erreichen, von da dem Laufe des Flusses bis Rendsburg folgen und dann in der Richtung des jetzigen Eidercanals bis zur Mündung in die Ostsee bei Holtenau laufen. Die Linie des Eidercanales wird derselbe aber nicht strenge innehalten, vielmehr die größeren Krümmungen desselben geradlinig abschneiden. Schleusen sind nur an beiden Mündungen des Canals in die Ost- und Nordsee projectirt, um den Eintritt von Springfluthen bezw. der gewöhnlichen Fluth abzuhalten. Die Abmessungen des Canals sollen 60 Meter Breite am Spiegel, 26 Meter an der Sohle bei 8,5 Meter Tiefe betragen, werden mithin für den Verkehr der größten Kauffahrteischiffe, wie der Panzerschiffe der kaiserlichen Marine ausreichen.

In Sachen der **Carolinenfrage** liegt heute absolut nichts neues von Bedeutung vor. Der Madrider Correspondent des „Standard" will Grund für die Annahme haben, daß die deutsche Regierung in der Genugthuungsfrage nicht zu strenge, aber weniger willfährig in der Hauptfrage, betreffend die spanischen Hoheitsrechte auf die Carolineninseln, sein werde. Der Werth dieser „Annahme" ist natürlich ein sehr relativer.

Wie man der „Voss. Ztg." meldet, bestellte die spanische Regierung bei der Marseiller „Société des forges et chantiers" das nöthige Artilleriematerial zur Ausrüstung mehrerer Kreuzer erster und zweiter Klasse unter der Bedingung schleuniger Lieferung.

Der **Prinz Napoleon** hat ein **Wahlmanifest** erlassen, worin es heißt, Frankreich wünsche weder eine monarchische Restauration noch utopische Reformen. Der Prinz klagt ferner die Imperialisten an, daß sie sich in den Dienst der Bourbonen gestellt und in seiner Familie Auflehnung herbeigeführt hätten. Er werde außerhalb der Wahlbewegung bis zu dem Tage bleiben, wo man die Nothwendigkeit einsehen werde, eine constituirende National-Versammlung einzuberufen, welcher das Volk die Aufgabe ertheilen werde, ein Staatsoberhaupt zu ernennen.

Deutschland.

⚓ **Berlin**, 24. September. Wie in Bundesrathskreisen verlautet, ist den Beschlüssen der Ausschüsse bezüglich der Instruction für die übereinstimmende Ausführung des Börsensteuergesetzes die Zustimmung des Plenums gesichert. Die dem Bundesrath gemachte Vorlage ist in den Ausschüssen nur in wenigen Punkten abgeändert bezw. näher präcisirt worden. Abänderungsanträge lagen nur in geringer Zahl vor. Es ist bekannt, daß die Börsenkreise schon durch die Vorlage, welche in fast allen wichtigen Punkten die Vorschläge der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft einfach acceptirt hat, in sehr angenehmer Weise überrascht wurden. Die Behauptung, daß bei der Ausschußberathung die Abänderungsanträge, durch welche erst den berechtigten Anforderungen des Verkehrs hätte entsprochen werden sollen, abgelehnt worden seien, ist demnach völlig grundlos, ebenso wie diejenige, daß eine baldige Revision des Gesetzes vorbehalten sei. Eben weil man eine solche nicht will, hat man den Weg eingeschlagen, durch eine übereinstimmende, von den einzelnen Regierungen zu erlassende Instruction die Lücken dieses Gesetzes auszufüllen. Ob damit freilich alle Zweifelsfragen beseitigt sind, wird die Praxis ergeben.

△ **Berlin**, 24. Sept. Der deutsche Botschafter in London, Graf v. Münster, ist gestern auf sein Gut Derneburg bei Hannover zurückgereist. Wie man hört, dürfte der Londoner Botschafterposten einstweilen von den bevorstehenden Veränderungen in der deutschen Diplomatie unberührt bleiben. — Auch der Präsident des braunschweigischen Regentschaftsrathes, Graf Görtz-Wrisberg, hat sich gestern nach Braunschweig zurückbegeben, nachdem derselbe wiederholte Besprechungen mit dem Fürsten Bismarck gehabt hatte.

Die morgende Tagesordnung des Bundesrathes enthält 5 Nummern und wird sich in der Hauptsache mit Beschlüssen über die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes für Hamburg, über die Declaration zum Börsensteuergesetze und über die zollamtliche Behandlung der Petroleumfässer beschäftigen.

* **[Die Deutschen in England.]** Der zur Abhilfe der Nothlage der deutschen Einwanderer in England gegründete deutsche Wohlthätigkeitsverein in London besteht schon seit dem Jahre 1817 und befindet sich in enger Verbindung mit dem deutschen Consulate. Nach Ausweis des letzten Jahresberichts hatten 2255 Hilfenachsuchende Unterstützung erhalten, einschließlich von 114 Personen, die nach Deutschland zurückbefördert wurden, und ausschließlich von 23 Personen, die fortlaufend regelmäßige Unterstützungen erhalten. Die Sitzungen des Vereins finden regelmäßig allwöchentlich am Mittwoch 6 Uhr Nachmittags, 44 Finsbury-pavement, City, und am Donnerstag 8 Uhr Nachmittags 71 Deanstreet, Soho, statt. Jedermann, ob Deutscher oder nicht, kann gegen Zahlung eines Jahresbeitrages von 1 Guinea Mitglied des Vereins werden.

* **[Herr Spielberg]**, der Landtagsabgeordnete für Halle, hat an seine Wähler einen schriftlichen Rechenschaftsbericht erstattet, in welchem er sagt: „Der innerpolitische Rückgang ist nicht zu bestreiten. Die Reaction droht nicht nur, sondern ist vorvorhanden auf staatlichem und kirchlichem Gebiete, die Achtung unserer constitutionellen Rechte schwindet, Eingriffe in die gesetzliche Selbstverwaltung werden versucht, die Bildung von Parteien nach materiellen Interessen wird begünstigt und dadurch der Klassenhaß genährt." Herr Spielberg, der der liberalen Vereinigung angehörte, ist bekanntlich der Fusion nicht beigetreten, hat es aber auch zurückgewiesen, sich der nationalliberalen Partei wieder anzuschließen. Der nationalliberale Abg. Dr. Wallichs erklärte, wie wir schon erwähnten, in Neumünster das Gerede von Reaction für „Unsinn."

* **[Die Frage der Sonntagsruhe]** discutirten am Dienstag die Berliner Bäcker, deren vielleicht 600 in der hierzu einberufenen Versammlung anwesend waren. Während die Müller und Conditoren für Sonntagsarbeit wären, hieß es in dem vom Altgesellen Hoppe erstatteten Berichte über die auf dem Polizei-Präsidium zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern stattgehabten Conferenz, träten die Bäckergesellen für Sonntagsruhe ein. Die Durchführung hinge aber von den Meistern ab, die wiederum der Zustimmung des Publikums bedürften. Ein Müller hätte auf dem Polizei-Präsidium die Ansicht ausgesprochen, daß die Bäcker nicht in den Besitz der gleichen Erholung wie die Müller gelangen könnten; denn das Publikum wäre Sonntags an frische Backwaaren gewöhnt und würde, falls ihm dieselben nicht geboten würden, ähnlich wie in Amerika, die Waaren selbst backen. Aber trotz alledem könne es so nicht fortgehen. An Wochentagen betrüge, wie constatirt worden sei, die Arbeitszeit 12 bis 14 Stunden, an Sonn- und Festtagen bedeutend mehr. Die ganze Sonntagsarbeit könne, wie Referent meint, fortfallen; um aber der gegentheiligen Meinung entgegenzukommen, sei er vorläufig nur für eine Beschränkung derselben eingetreten, und zwar derart, daß die

Arbeit Sonntags Nachts um 12 Uhr beginnt und früh um 9 Uhr endet. Mehrere andere Gesellen sprachen sich noch im selben Sinne aus. Von der Enquete erwartet man kein günstiges Resultat. Die schließlich angenommene Resolution sprach die Erwartung der Durchführbarkeit der Sonntagsruhe im Bäckergewerbe aus und zugleich die Hoffnung, daß das Publikum sich sehr bald daran gewöhnen werde, Sonntags ältere Backwaaren zu genießen.

* **[Zu den Ausweisungen.]** Der „Kuryer Poz." bestätigt die Meldung, daß Graf Zamoyski ausgewiesen worden sei, indem er dabei mittheilt, Graf Wlad. Zamoysk, der Enkel des verstorbenen Grafen Titus Dzialynski, sei französischer Unterthan.

Die russischen Grenzbehörden lassen seit einigen Tagen sowohl bei den Haupt-, wie Nebenkammern jeden aus Preußen Ausgewiesenen mit seiner ganzen Habe, d. h. seinem Hausgeräth, ein, und weisen nur das lebendige Inventar zurück. Es brauchen also die Ausgewiesenen von jetzt ab ihr Geräth und Mobiliar nicht mehr zu einem Spottpreise zu verkaufen. (Pos. Z.)

* **Aus Braunschweig,** 23. September, wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Beim Landgericht in Holzminden ist jetzt die Voruntersuchung gegen den Rittergutsbesitzer Grafen Schulenburg-Hehlen wegen Beleidigung des braunschweigischen Staatsministeriums beendet und die Anklage erhoben worden. Letztere trifft auch den Dr. jur. Dedekind in Wolfenbüttel, welcher sich die Verbreitung der die angebliche Beleidigung enthaltenden Broschüre des Grafen hatte angelegen sein lassen. — Wie heute hier verlautet, ist Hr. v. Campe-Deensen, Secondelieutenant à la suite des 17. (Braunschw.) Husaren-Regiments, wegen Unterzeichnung der Graf Bernstorff'schen Erklärung für den Herzog von Cumberland vom Militärgericht zu elf Monaten Festungshaft verurtheilt worden. Der von ihm selbst nachgesuchte Abschied ist ihm selbstverständlich ertheilt worden.

Dänemark.

Kopenhagen, 24. Septbr. Der Herzog von Chartres hat mit seiner Familie heute Abend die Rückreise nach Frankreich angetreten. Prinz Waldemar gab demselben bis Korsör das Geleite.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 20. Sept. **[Zur Unionsfrage.]** In den conservativen Kreisen Norwegens, deren Organ das „Morgenbl." bildet, ist man von dem von schwedischer Seite gestellten Verlangen, das Unionsverhältniß zwischen den beiden skandinavischen Reichen zu lösen, nichts weniger denn erbaut. Das erwähnte Blatt erklärt das Fortbestehen des bisherigen Verhältnisses für eine „Lebensbedingung für beide Reiche." Das Blatt kann es sehr gut verstehen, daß die durch das Reichsgericht und das von diesem erlassene Urtheil dem gemeinsamen Könige zugefügte Demüthigung in Schweden Erbitterung hervorrufen mußten, und es begreift ferner, daß das rücksichtslose Auftreten des Herrn Sverdrup gelegentlich der Debatte über die Behandlung diplomatischer Angelegenheiten peinlich berühren mußte, doch ist es der Ansicht, daß der norwegische Ministerpräsident einlenken wird. „Wir glauben mit Sicherheit voraussagen zu können", heißt es im „Morgenbl.", „daß Minister Sverdrup in derselben Weise, wie er sein Programm vom 9 Juni 1880, betreffend das absolute Veto des Königs, verlassen hat, auch demjenigen vom 9. Juni 1885, betreffend die diplomatischen Angelegenheiten, abtrünnig werden wird. Und sollte er das nicht, sollte er so halsstarrig bleiben, daß ein Bruch unvermeidlich würde, nun, da würde sich die norwegische Nation bei einer Wahl zwischen der Union und dem Staatsminister Sverdrup nicht bedenken. Das Volk Norwegens ist der Union aufrichtig zugethan, wenn auch die Leiter der radicalen Partei sich von gegentheiligen Anschauungen haben beeinflussen lassen."

Von der Marine.

V Kiel, 23. September. Nach soeben hier eingetroffenen Nachrichten haben die Versuche mit dem Nordenfeldt'schen submarinen Boote, welche gestern an der Küste der Insel Hveen im Sund vorgenommen wurden, in so fern kein voll befriedigendes Resultat ergeben, als gleich im Anfange die beiden vorderen horizontalen Steuer des Bootes durch eine dicke Trosse verbogen wurden, wodurch das Boot verhindert wurde, unter Wasser vorwärts zu gehen. Es wird angenommen, daß die Havarie im Laufe einiger Stunden reparirt werden kann, so daß die Versuche morgen mit einer längeren unterseeischen Fahrt fortgesetzt werden können.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Konstantinopel, 25. Sept. (W. T.) Der türkische Botschafter in Berlin, Said Pascha, ist zum Minister des Aeußern ernannt worden.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Madrid, 25. Septbr. (W. T.) **Die „Agence Havas" meldet: Spanien hat die von Deutschland vorgeschlagene Mediation des Papstes in der Carolinenfrage angenommen.** (Die Meldungen dieser Telegraphenagentur sind bekanntlich stets mit großer Vorsicht aufzunehmen. D. R.)

Paris, 25. Sept. Der Meinungsaustausch der Mächte über die Bulgarenfrage dauert, der „Agence Havas" zufolge, fort. Das Ziel der Mächte ist der baldige Zusammentritt einer Conferenz.

XXII. Deutscher volkswirthschaftlicher Congreß.

Nürnberg, 23. September. In der heutigen Sitzung des Congresses theilte Präsident Braun zunächst mit, daß die gestern gewählte ständige Deputation folgende 29 Mitglieder cooptirt hat: Dr. Amelung (Stettin), Dr. Bamberger (Berlin), Dr. Böhmert (Dresden), Dr. Conrad (Halle a. S.), J. F. H. Dannenberg (Hamburg), Diezmann (Chemnitz), H. Ehlers (Danzig), Dr. Emminghaus (Gotha), Dr. Engel (Oberlößnitz-Radebeul bei Dresden), Dr. Eras (Breslau), Dr. v. Forckenbeck (Berlin), Dr. Gröning (Bremen), Dr. Hahn (Magdeburg), Dr. Hecht (Mannheim), W. Herbertz (Berlin), Frhr. v. Kübeck (Wien), A. Lammers (Bremen), Dr. Landgraf (Mannheim), Dr. Gust. Lewinstein (Berlin), Dr. Makowiczka (Erlangen), Dr. Alex. Meyer (Berlin), F. C. Philippson (Berlin), H. Rickert (Danzig), L. F. Seyffardt (Krefeld), Dr. Soetbeer (Göttingen), Dr. Witte (Rostock), Otto Soldan (Nürnberg), Johannes Scharrer (Nürnberg), Karl Knab (Nürnberg). Zum Vorsitzenden haben die gestern gewählten 9 Mitglieder ernannt: Braun I., Weigert II. Vorsitzender, und zum Schatzmeister Hrn. geh. Kanzleirath Quandt in Berlin.

Der letzte Gegenstand des Programms, Colonialpolitik, wird, da heute Schluß der Verhandlungen gewünscht wird, von der Tagesordnung abgesetzt.

Zum 3. Punkt des Programms: Normalarbeitstag und Normalarbeitslohn haben die beiden Referenten, Dr. Baumbach und Dr. Weigert, die nachstehenden Resolutionen in Vorschlag gebracht:

„1. Eine Reduction der Arbeitszeit, soweit sie unbeschadet der industriellen Leistungsfähigkeit möglich, ist als wichtiger Culturfortschritt anzuerkennen und anzustreben. Insofern daher in einzelnen Gewerbebetrieben die regelmäßige Dauer der Tagewerkszeit eine zu lange ist, muß auf eine Verbesserung der Arbeitsverhältnisse durch Abkürzung der Arbeitszeit hingewirkt werden.

2. Dagegen ist die Einführung eines allgemeinen Maximalarbeitstages für alle gewerblichen Hilfspersonen im Wege der deutschen Reichsgesetzgebung nicht zu befürworten.

3. Die amtliche Feststellung des Normalarbeitslohns, welche mit der gesetzlichen Feststellung des Maximalarbeitstags Hand in Hand gehen müßte, erscheint ebenso undurchführbar als unzulässig."

Dr. Baumbach motivirte die Resolutionen wie folgt: Er sei so ziemlich das Gegentheil eines Socialdemokraten, aber er sei mit den Humanitätsbestrebungen der Arbeiterschaft im Allgemeinen einverstanden, er billige nur nicht die Wege des socialistischen Gegners. Die Humanität auf die Spitze getrieben werde zur Inhumanität. Das wäre z. B. ein völliges Verbot der Frauenarbeit oder eine absolute Beschränkung derselben etwa auf 6 Stunden, ohne für den entgangenen Verdienst Ersatz zu gewähren. Ebenso sei es mit der Kinderarbeit, ihr Verbot wäre ein Unglück. Manche Familien in gewissen Industriebezirken sind auf die Kinderarbeit angewiesen; z. B. bei der Griffelfabrikation spitzen die Kinder die Griffel und wickeln sie in Papier ein. Welchen Sinn hätte es nun, solche Kinder einfach der öffentlichen Armenunterstützung zu überweisen? Ebenso sei es mit dem Verbote der Sonntagsarbeit, dem ja ein ganz richtiger Gedanke zu Grunde liege, das sich aber ohne weitgehende Ausnahmen nicht durchführen lasse. Ebenso wenig allgemein durchführbar sei die Forderung des 11- oder 10stündigen Normalarbeitstages, wie sich das praktisch in der Schweiz und Oesterreich zeige. Redner beantwortet die Frage, ob für Deutschland die Nothwendigkeit gegeben sei, auf eine allgemeine Einschränkung der Normalarbeitszeit hinzuwirken, dahin, daß es viel richtiger wäre, sich darauf zu concentriren, daß in einzelnen Industriezweigen, wo in der That zu lange Arbeitszeit zu constatiren ist, die nöthige Beschränkung und Remedur eintrete. Er habe dabei namentlich die Textilbranche im Auge. Es seien immer nur einzelne Industrien, die in Betracht kommen; entschieden aber müsse er dagegen protestiren, daß man einen ganz bestimmten Normalarbeitstag für alle Industrien proclamire. Man müsse doch bedenken, wie außerordentlich verschieden die Intensität der Arbeit in den verschiedenen Betrieben ist, und es sei unmöglich, wie man diese unendlich verschiedenen Arbeitsleistungen in eine Schablone hineinzwängen wolle. Einer gesetzlichen Regelung des Normalarbeitstages stehen die größten Bedenken entgegen. Es sei zunächst ganz richtig, was Fürst Bismarck von der Ebbe und Fluth gesagt, die in einzelnen Industrien zu Tage trete, und das könne nicht unberücksichtigt bleiben. Nicht zu unterschätzen sei auch die internationale Seite der Frage; unter Umständen könnte hier das einseitige Eingreifen eines einzelnen Staates bedenklich werden, wenn ihm der Nachbarstaat darin nicht folgt. Man verlange deshalb internationale Regelung der Sache, aber man wisse doch, daß diese an dem Widerspruche Englands gescheitert sei. Bei der Hausindustrie ließe sich übrigens eine Controle absolut nicht durchführen. Endlich sei zu bedenken, daß dem Arbeiter eben der Lohn für die Arbeit die Hauptsache sei. Das ginge nur, wenn es möglich wäre, den Arbeitgeber zu zwingen, den bisherigen Lohn fortzubezahlen; aber wie wäre es dann mit dem Accord- und Stücklohn? Wie sich der Accordlohn mit der gewaltsamen Einführung der Arbeitszeit verträgt, ist annoch ein Problem. Redner kritisirt den ganzen Apparat von Arbeitsämtern, Arbeitskammern 2c., wie ihn die socialdemokratische Partei zur Erfüllung der von ihnen in dieser Hinsicht dem Staate zugedachten Aufgaben construirt haben. Wenn auch wirklich dieser ganze Mechanismus marschfähig gemacht würde, wo ist denn der Normalarbeitstag, welchen Sie in das alles fügt? Sie können den Arbeitgeber doch nicht zwingen, Arbeit zu geben! (Sehr richtig!) Ich stehe durchaus nicht auf dem Standpunkt des naiven Manchesterthums; so glaube ich, daß auch dem Institut der Fabrikinspectoren etwas Tüchtiges gemacht werden kann, und daß hier ein richtiger Eingangspunkt für Arbeiterschutz gegeben ist. Ganz entschieden bin ich gegen die verhängnißvolle Maßregel einer Beschränkung der Coalitionsfreiheit, wie sie die Conservativen für die Arbeitnehmer planen, während sie doch für die Arbeitgeber bestehen bleibt. Verweisen wir lieber den Arbeiter auf die freie wirthschaftliche Thätigkeit; an den englischen Arbeitervereinigungen sollte man sich ein Beispiel nehmen. Bei der Socialdemokratie gilt freilich heute der am meisten, der am meisten verspricht; dieses Gebiet der Versprechungen werden wir aber nicht betreten, sondern an unserem Grundsatze festhalten: wenn wir den Einzelnen stärken, sorgen wir auch für das Wohl der Gesammtheit! (Bravo.)

Correferent Dr. Weigert-Berlin präcisirt noch einmal die Stellung der liberalen Volkswirthe: Gewerbefreiheit, Handelsfreiheit, Freizügigkeitsrecht, Coalitionsfreiheit, Schutz der wirthschaftlich Schwachen durch den Staat. Redner hat selbst ein Fabrikgeschäft und hat Handarbeiter in seiner Fabrik. Nach seinen Erfahrungen leistet in der Arbeitszeit im Ganzen und Großen der Arbeiter ohnehin, was er kann, ohne Rücksicht auf die Dauer der Arbeitszeit, und wenn man einen Arbeiter mit dem Grundsatze längere Zeit zusammendrängt, so schädigt man seine Gesundheit bedenklicher als durch eine Stunde Mehrarbeit. Die Arbeitszeit der Maschinen zu beschränken aber einen Arbeiter mehrere Maschinen bedienen zu lassen, geht doch wohl nur selten an. Dem Arbeitgeber aber wird durch die Verkleinerung des Arbeitsquantums des Einzelnen die Nothwendigkeit auferlegt, seine Etablissements zu vergrößern, seine Maschinen zu vermehren, kurz theurer zu produciren. Es kann also nicht die Rede sein. Die Socialdemokraten träumen allerdings von einem Minimalarbeitslohn. Aber das sind reine Utopien. Die Löhne sind an einem Platz, ja in einer und derselben Fabrikbranche so verschieden, noch mehr in räumlich entfernten Gegenden, in Berlin ist der Lohn höher als im Vogtland. Die normale Arbeitszeit ist bei uns 10—11 Stunden, nur ist sie nach Ort und Verhältnissen verschieden. In der Textilbranche, wo der Arbeiter nur den Gang der Maschine zu beaufsichtigen, einmal einen Faden anzuknüpfen hat, ist [illegible] ein Schmied oder Schlosser? Der Normalarbeitstag würde also viele Ausnahmen bedingen. Der Arbeitgeber kann heut zu Tage nicht auf Lager arbeiten, sondern nur auf kurze Bestellung, wobei sich eine Steigerung der Arbeitszeit manchmal nicht vermeiden läßt. Wie wollen Sie es mit der Hausindustrie? Soll da vielleicht die Polizei das Recht haben, in die Häuser einzudringen und zu controliren? Wer noch Sinn für häusliche Ehre hat, kann das nicht wollen. Und doch befürworten nicht nur die Socialisten, sondern auch die Clericalen und Conservativen den Normalarbeitstag.

Wir im Großen und Ganzen aber rufen die Arbeiter, ruft die Industrie nicht nach weniger, sondern nach mehr Arbeit. Das Nothwendige wird auch fernerhin die Macht der Sitte, der Fortschritt der Zeit ohne Gesetz zu Stande bringen. (Beifall.)

Zum Wort meldete sich Niemand, worauf die Resolutionen einstimmig angenommen wurden.

Hierauf folgte die Schlußrede des Vorsitzenden Dr. Braun, dem dann Baumbach für die Leitung der Versammlung im Namen derselben dankte.

Danzig, 25. September.

Wetteraussichten für Sonnabend, 26. September.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei etwas wärmerer Temperatur und mäßigen Westwinden veränderliche Bewölkung. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Jubiläum des Herrn Professor Czwalina.]** Wie schon berichtet wurde, begannen die Feierlichkeiten zu Ehren des Seniors der hiesigen Lehrerschaft gestern Abend mit einem glänzenden Fackelzuge, welchen die Schüler des städtischen Gymnasiums dem Jubilar darbrachten. In Betreff desselben sei nur noch nachgetragen, daß Namens der Lehrerschaft Herr Professor Dr. Röper, Namens der Schüler der Abiturient Dölln mit sehr herzlichen und schwungvollen Worten den Jubilar in dessen Wohnung begrüßte. — Der heutige Morgen brachte demselben fast ununterbrochen manche ehrenvolle Ovation. U. A. erschien um 10 Uhr eine Deputation der Loge „Einigkeit", in welcher Hr. Czwalina das Ehrenamt des Meisters vom Stuhl bekleidet, und überreichte demselben eine aus dem Atelier der Herren Gebr. Zeuner hervorgegangene, kunstvoll mit den Figuren und sonstigen Sinnbildern der Loge geschmückte Adresse in blauem Sammet-Prachtband. Der Rest des Vormittags gehörte dann der Festfeier des städtischen Gymnasiums, welchem der Jubilar einen so wesentlichen Theil seiner Lebensaufgabe gewidmet hat.

Das Gebäude des Gymnasiums hatte zu Ehren des Jubilars reichen Flaggenschmuck angelegt. Die Thüre zur Aula, in welcher die Hauptfeier stattfand, war mit Laub und Blumengewinden umgeben und mit einem „Salve!" geschmückt. Die Kathedertribüne prangte im Schmuck grüner Blattpflanzen, auf derselben stand ein ebenfalls reich bekränzter Ehrensessel, sowie ein Tisch mit den für den Jublilar bestimmten Geschenken: von dem Lehrer-Collegium ein Prachtalbum mit den Photographien der Collegen und entsprechend einem Wunsch des Gefeierten, das Generalstabswerk über den deutsch-französischen Krieg, von den Schülern des Gymnasiums ein silberner Tafelaufsatz nebst Tablet, eine kunstvoll ausgeführte Adresse 2c.

Bald nach 11 Uhr wurde der durch eine Deputation aus seiner Wohnung abgeholte Jubilar in Begleitung seiner Gattin in den fast dicht gefüllten Festsaal geführt. Das Lehrer-Collegium des Gymnasiums hatte zu beiden Seiten des Ehrensessels auf der Tribüne Platz genommen. Den vorderen Theil des Saales vor derselben füllten neben einer Anzahl Damen die Vertreter der Behörden, darunter Hr. Ober-Präsident von Ernsthausen, Herr Polizei-Präsident Heinsius und Andere, die zahlreichen Gratulations-Deputationen, Mitglieder der städtischen Körperschaften, ehemalige Schüler und Collegen des Gefeierten, den hinteren Theil der Aula die gegenwärtigen Schüler der Anstalt. Der Choral „Nun danket Alle Gott" und ein von Herrn Director Dr. Carnuth gesprochenes weihevolles Gebet eröffneten den Festact. Darauf hielt zunächst Herr Director Dr. Carnuth ungefähr folgende, vornehmlich an den Jubilar gerichtete Festrede:

„Unser Leben währet 70 Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es 80 Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen, denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon. Aber in diesem flüchtigen Leben bleibt unsere stetige Mühe und Arbeit keine vergebliche, wenn sie mit der rechten Treue geleistet ist. Wer treu gesäet hat, erntet im Sonnenschein die edlen Früchte, welche der Himmel reift. Und freudig schaut er vor- und rückwärts, wenn es ihm schon auf dem Haupte silbert. Als ein solcher treuer Säemann sind Sie, verehrter Herr College, 50 Jahre ohne Ermatten dahingeschritten, mit ungeschwächter Hast, mit frischem Lebensmuth, ohne die gefürchteten Schwächen des Alters zu sehen, und über dem ausgestreuten Samen waltete des Himmels Segen; er gab Ihnen jegliches Jahr ein frohes Erntefest, und nach 50 Ernten heute die froheste. Daher sehen Sie die Vertreter unserer hohen vorgesetzten Behörde, unseres gütigen Patrons, der Kirche, in derem Rathe Sie sitzen, Collegen, Freunde aus den gelehrten Gesellschaften, von denen die eine unter Ihrem Präsidium blüht, Verwandte aus engerem und weiterem Kreise, mit dem Sie die Bande des Hauses oder des Amtes verknüpft hat, darum sehen Sie diesen großen Saal dicht angefüllt von Solchen, die mit des Gebetes frommer Rührung freudig bewegt in des Herzens Tiefe Ihr heutiges Jubelfest mitfeiern wollen, darunter nicht wenige Männer, Jünglinge, Knaben, die Sie an sicherer Hand geführt haben, und die erschienen sind, um Ihnen, dem treuen Lehrer, ihre Dankbarkeit zu bezeugen, weil sein Thun ihnen ein Vorbild, sein Streben ein Segen geworden ist. Wer hätte auch Ihnen ins Auge geschaut, ohne sich zu Ihnen hingezogen zu fühlen, wer Ihnen tiefer ins Herz geblickt, in dieses edle, treue, reiche und so demütige Herz, ohne die innigste Verehrung und treueste Anhänglichkeit Ihnen zu widmen? Lassen Sie, verehrungswürdiger Jubilar, uns Ihre Amtsgenossen, alte und jungere, die Reihe der Glückwünschenden und Dankenden eröffnen und mich, ihren Sprecher, das, was unser Herz für Sie empfindet und bewegt, an die Worte des eben gesungenen Chorals anknüpfen: Der ewig reiche Gott woll' uns, so lang wir leben, ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben. Was der fromme Dichter als die köstlichsten Güter des Menschen preist, den edlen Frieden und das immer fröhliche Herz, Sie haben sie sich erworben und sind in ihrem Besitze, auch denen, mit welchen Sie zusammen gelebt und gewirkt haben, ein wahrer Schatz und Segen geworden. Denn Frieden hat nur derjenige, der in seiner Pflichterfüllung nie gewankt hat, auch wenn mancherlei Leiden sie ihm noch so schwer machten, der in seinem Berufe immer ernst und gewissenhaft und treu gewesen ist. So sind Sie uns stets ein Vorbild unserer Lehrerpflicht gewesen in dem idealen, von äußeren Gütern unabhängigen Sinn, welcher das Niedere und Gemeine verachtet und nach dem Sittlichen strebt, in der geistigen Energie, die mit rastlosem Fleiß an sich selbst arbeitet und nie müde wird zu schaffen, in der Treue des Berufs, die das Große wie das Kleine mit gleicher Freudigkeit umfaßt. Und darum hat auch Ihr Mund gerne das bekannt, weß' das Herz voll ist, darum sind Sie der beredte Dolmetsch der Treue geworden, ein Mann ohne Falsch, schlicht und wahr, wie die Sätze Ihrer Wissenschaft, immer bereit für Wahrheit und Recht einzutreten, theilnehmend und hilfereich, weil Sie wohl wußten, welch' ein köstliches Gut der Friede ist, der auf der Treue basirt. Das immer fröhliche Herz ist aber eine erfreuliche Folge des inneren Friedens. Wie oft hat Ihre herzgewinnende Freundlichkeit, Ihre gemüthliche Heiterkeit, Ihr köstlicher Humor uns bei des Berufes schwerer Arbeit in die froheste Stimmung versetzt. Weil Sie einen fröhlichen Sinn besitzen, sind Sie trotz Ihrer 75 Jahre eigentlich nie alt geworden; Ihr Herz schlägt jung und warm. Ihr Geist ist frisch und lebendig geblieben. Daher Ihr reger Sinn für alles, was für ein edles Gemüth Reiz und Werth haben kann, daher Ihre unverminderte Empfänglichkeit auch für die kleineren und unscheinbaren Freuden des Lebens, an welchen Viele, oft in der Jugend schon, gleichgiltig und kalt vorübergehen. Von jenem grämlichen, mürrischen Wesen, wodurch das Zusammensein mit alten Menschen oft peinlich und lästig wird, ist bei Ihnen auch nicht die leiseste Spur zu entdecken. Darum sind Sie auch bis auf den heutigen Tag ein liebevoller Freund der Jugend gewesen, haben gern in der Mitte unserer Jünglinge geweilt, haben die herzlichste Freude an ihrer jugendlichen Fröhlichkeit gehabt, ihre Unbesonnenheiten mit milder Nachsicht beurtheilt und es ihnen leicht gemacht, sich Ihnen zutraulich zu nähern. Haben Sie Dank, warm empfundenen Dank für alles, was Sie uns gewesen sind, mein hochverehrter Herr College! Und wenn trotz all der Freude des heutigen Jubelfestes der Hinblick auf die nahe Trennung auch eine gewisse Wehmuth in Ihnen wachrufen sollte, so mag Ihnen in dem Bewußtsein der allgemeinen Liebe und Verehrung der Gedanke süßen Trost gewähren: Du darfst nicht fürchten, vergessen zu werden; denn das Band des Vertrauens und der Hochachtung, das uns mit Ihnen verknüpft, kann und wird durch dieselbe nicht im mindesten gelockert. Gott der Allgütige mache Ihnen Ihren Lebensabend recht helle und lasse Sie noch manche Frucht reifen sehen, zu deren Aussaat Sie wesentlich beigetragen haben."

Der Gefeierte, augenscheinlich tief ergriffen von diesen warmen Worten, antwortete, daß er vor Allem dafür zu danken habe, daß er in ein Collegium versetzt worden sei, mit dem er sich stets durch die ganze lange Zeit so innig verbunden gefühlt, wie es nur in einer Familie möglich sei. Als Director Carnuth in das Gymnasium eingetreten sei, habe er, der Jubilar, ihm jene Treue gewünscht, die der Vorredner erwähnte. Diese Treue habe Director Carnuth gehalten. Redner habe nur den Wunsch, daß sie dem Collegium stets erhalten bleiben möge. Dann sei ein segensreiches Wirken für alle Zeiten unausbleiblich. — Namens der Lehrerschaft des Gymnasiums begrüßte Herr Prof. Dr. Röpe seinen langjährigen Collegen und überreichte die oben erwähnte Ehrengabe derselben mit sinnigen Wünschen. Es folgten darauf die Glückwünsche einer langen Reihe von Deputationen. Zunächst derjenigen der städtischen Behörden, welche aus einer Anzahl Magistratsmitglieder, drei erwählten und mehreren andern mitanwesenden Stadtverordneten bestand. Zuerst sprach Herr Oberbürgermeister Hagemann. Redner gab dem Danke der Stadt gegen den Jubilar für die derselben durch fast 50 Jahre treu gewidmete Lehr- und sonstige gemeinnützige Thätigkeit Ausdruck. Mit diesem Danke sei der innige Wunsch verbunden, daß dem Jubilar ein heiterer Lebensabend beschieden sein möge. Namens der Stadtverordneten-Versammlung sprach deren Vorsitzender Herr Otto Steffens, sich zugleich auch als einstigen Schüler des Jubilars bekennend und demselben in herzlichen Worten freundliche Erinnerungen aus jener Zeit widmend. In seinem Danke betonte Herr Professor Czwalina, daß er, seit seiner Ankunft in Danzig, stets mit gleichem Wohlwollen und gleicher Freundlichkeit behandelt, voll und ganz Danziger geworden sei. Sein innigster Wunsch sei das fernere Glück und Wohlergehen dieser ihm so lieb gewordenen Stadt. Darauf ergriff als Vertreter der Staatsbehörden Herr Provinzialschulrath Dr. Kruse das Wort. Redner sprach sein Bedauern über das Scheiden des Jubilars aus seinem Amte aus und erinnerte an König Agamemnon, der lieber den starken Ajax als den weisen Nestor vermissen wollte. Daß der Jubilar gehe, sei zu beklagen, wie er aber gehe, das erfülle mit stolzer Freude. Den Schüler zu lehren, zu denken was wahr ist, zu fühlen was schön ist und zu wollen was gut ist, das sei seine Aufgabe gewesen. Als ein äußeres Zeichen der Anerkennung seiner Verdienste habe der Kaiser dem Jubilar, dessen Brust bereits der rothe Adler-Orden 4. Klasse schmückte, den Kronenorden 3. Klasse verliehen, dessen Insignien er im Auftrage des Ministers sowie des Provinzial-Schul-Collegiums überreiche.

Zu einer Collectiv-Deputation hatten sich sämmtliche übrigen höheren Lehranstalten Danzigs vereinigt, gebildet aus dem Director und einigen Lehrern jeder derselben. Ihr Wortführer war der älteste der Directoren, Hr. Dr. Panten, welcher den Jubilar zunächst als den Senior der Danziger Lehrer begrüßte, das Wohlwollen, die Theilnahme desselben gegen die Schüler, das Streben nach Eintracht und Frieden unter den Collegen pries, sich dann als einen der ältesten dankbaren Schüler des Gefeierten, als dessen späteren Special-Collegen bezeichnete und die besondere Freude der von ihm vertretenen Anstalt an dem heutigen Tage aussprach, da gerade an ihr der Jubilar einst das Fundament zu seiner langen, gesegneten Lehrthätigkeit gelegt habe. — Im Anschluß an diese Gratulation verlas Herr Director Carnuth ein sehr sinniges Schreiben des am Erscheinen behinderten Directors des Conradinums zu Jenkau, Dr. Bonstädt, welches eine dem Jubilar übermittelte, von dem Zeichenlehrer jener Erziehungs-Anstalt hergestellte, mit dem Wohnhause des Herrn Czwalina, dem Gymnasialgebäude, seiner gewöhnlichen Sommerfrische und anderen Erinnerungen geschmückte Adresse begleitete. — Hierauf folgten die Glückwünsche der ebenfalls zahlreichen, aus hochgeschätzten Mitbürgern bestehenden Deputation der alten Schüler des Jubilars. Ihr Sprecher war Herr Schulrath Dr. Cosack, welcher eine Ehrengabe von 4170 Mark zu einer den Namen des Jubilars dauernd mit der Stätte seines 49jährigen Wirkens verknüpfenden „Czwalina-Stiftung" überreichte. In der diese Gabe begleitenden, von über 300 ehemaligen Schülern seit dem Jahre 1837 unterzeichneten Adresse heißt es: „Es erschien uns, hochgeehrter Herr Professor, als eine ganz besondere Pflicht, Ihrem segensreichen Wirken an unserem Gymnasium und Ihrem Scheiden von demselben ein bleibendes Andenken zu sichern. Wir bitten Sie deshalb, die beifolgende Ehrengabe dankbarer Schüler freundlichst anzunehmen und sie zur Gründung einer nach eigenem Ermessen zu bestimmenden Czwalina-Stiftung zu verwenden, welche Ihren hochgeschätzten Namen der Nachwelt überliefern und Zeugniß von der Pietät ablegen soll, zu der sich die Schüler des Danziger Gymnasiums ihrem hochgeschätzten Lehrer freudig verpflichtet haben." Der Jubilar sprach seine ganz besondere Freude gerade über diese Art der Schenkung aus, welche es ihm ermögliche, wahre Herzenswünsche in Erfüllung gehen zu lassen.

Es sprachen dann ferner Namens des Kirchenraths der Marienkirche, welchem Herr Czwalina als Mitglied angehört, Herr Superintendent Kahle, Namens der literarischen Gesellschaft, deren Vorsitzender der Jubilar ist, Hr. Dr. Brandt, Namens der Naturforschenden Gesellschaft Herr Prof. Dr. Bail. Im Auftrage des Corps „Masovia" aus Königsberg, dessen Farben der Jubilar auch einst getragen hat, stud. jur. Laaser, den das Corps hierher abgesandt hatte; für die Studiosen, die aus dem Gymnasium hervorgegangen sind, Studiosus Schlenther, endlich im Namen der jetzigen Schüler des Gymnasiums Primaner Braunschweig, der in schwungvoller inniger Rede den Gefühlen der Liebe und Ehrfurcht Ausdruck verlieh, von welchen die Schüler gegen ihren ehrwürdigen Lehrer erfüllt seien. Gleichzeitig wurde dem Jubilar das Geschenk der Schüler, ein silberner Tafelaufsatz, überreicht. Unermüdlich erwiderte der Jubilar auf alle diese Glückwünsche mit herzlichen Dankesworten.

Mit dem Gesange des 100. Psalms „Jauchzet dem Herrn" endete gegen 1 Uhr die Festfeier. Derselben folgte Nachmittags ein Diner im Schützenhause, zu welchem der bekannte Dichter L. Trojan aus Berlin (ebenfalls ein früherer Schüler des Jubilars) ein treffliches Festlied gesandt hatte, das von Herrn v. Kiesielnicki componirt war, dem Jubilar überreicht, vom Danziger Männergesangverein und der Liedertafel vorgetragen wurde.

* **[Wählerliste.]** Die Arbeiten behufs Aufstellung der Urwählerliste für die bevorstehenden Wahlen zum Hause der Abgeordneten für den hiesigen Stadtkreis sind so gefördert worden, daß das Verzeichniß der stimmberechtigten Urwähler bereits am Montag, Dienstag und Mittwoch, den 28., 29. und 30. September, von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr während der Dienststunden im 1. Bureau des Rathhauses zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen wird.

* **[Personalien.]** Dem Referendarius Dr. Hermann Baerecke I. zu Danzig ist behufs Uebertritts in den höheren Verwaltungsdienst die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt worden. Der Referendarius Rudolf v. Ingersleben aus Konitz ist zum Gerichts-Assessor ernannt worden.

* **[Militärisches.]** Bei den bevorstehenden Herbst-Controlversammlungen treten die Mannschaften des Jahrganges 1873, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind, sowie die Vierjährig-Freiwilligen der Cavallerie des Jahrgangs 1875, welche vom 1. April bis 30. September in den Militärdienst eingetreten sind, zum Landsturm über. Dabei ist es unumgänglich nothwendig, daß die Militärpässe recht-

zeitig vorher dem Bezirksfeldwebel, in dessen Controle sich der Auszuscheidende befindet, eingereicht werden, damit der erforderliche Vermerk, ohne welchen der Uebertritt als nicht geschehen gilt, nicht fehle.

* [Zum Reichs-Stempelgesetz.] Eine Note über die Annahme eines Wechsels an Zahlungsstatt ist nach einem Urtheile des Reichsgerichts vom 9. Juli d. J. als eine Note über ein Wechselanschaffungsgeschäft reichsstempelpflichtig.

* [Unglücksfall.] Der Kutscher August Seidel wurde gestern auf dem Pockenhaus'schen Holzfelde schwer verletzt. Er war, auf dem Pferde sitzend, mit dem Herausschleppen von Holz aus dem Wasser beschäftigt, plötzlich stürzte er mit seinem Pferde und kam so unglücklich unter dasselbe zu liegen, daß er einen Bruch des linken Unterschenkels erlitt. Er wurde in das Stadt-Lazareth aufgenommen.

—g— [Feuer.] Gestern Abend gegen 7 Uhr 50 Min. wurde die Feuerwehr nach dem Hause Ziegengasse Nr. 2 gerufen, woselbst ein unbedeutender Schornsteinbrand entstanden, aber bei Ankunft der Feuerwehr schon gelöscht war.

8 **Marienburg**, 24. Sept. In dem hiesigen Seminargebäude wird in den Tagen vom 12. bis 16. k. M. die zweite Volksschullehrer-Prüfung (Wiederholungsprüfung) abgehalten werden, während am 30. k. M. in der hiesigen Taubstummenanstalt eine Prüfung für Taubstummenlehrer stattfindet. — Der die zweite Predigerstelle an der hiesigen St. Georgskirche interimistisch verwaltende Predigtamtscandidat Kallinowski ist zum Hilfsprediger an die Kirche in Neuheide bei Neukirch (Kr. Elbing) berufen, woselbst der vor einiger Zeit an die Trinitatiskirche in Elbing berufene, bisher in Neuheide amtirende Prediger Mooz wieder in seine alte Stelle zurückzukehren gedenkt. Die Ordination des Herrn Kallinowski findet bereits morgen statt. — Am 10. k. M. feiert der Schuhmachermeister Joh. Kummerow hierselbst sein 60jähriges Meister- und Bürgerjubiläum. Zu Ehren des Jubilars veranstaltet das Schuhmachergewerk einen Festzug, welcher sich, mit einer Musikkapelle und Fahnenträgern an der Spitze, um 3 Uhr Nachm. durch die Straßen der Stadt bewegen wird. Abends findet ein Festessen statt. An der Feier werden sich sechs Innungen aus Marienburg und mehrere Unterverbände aus den Nachbarstädten betheiligen. — Zur Erinnerung an den 100jährigen Geburtstag Friedrich Friesens, des Mitbegründers der Turnkunst, veranstaltet der hiesige Turnverein übermorgen eine Friesen-Feier, bestehend in Festvortrag, Gesängen, Gruppenstellungen &c.

Mewe, 23. Sept. In der heute hierselbst stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung der Actionäre der Zuckerfabrik Mewe fand die Erledigung derjenigen Punkte der letzten Generalversammlung statt, welche in dieser wegen Beschlußunfähigkeit von der Tagesordnung abgesetzt werden mußten. Anwesend waren nur 15 Mitglieder, welche 87 Actien vertraten. Der erste Gegenstand der Tagesordnung: „Beschlußfassung über Nichtzahlung einer Dividende" erledigte sich dadurch, daß ein Reingewinn nicht erzielt und daher die Zahlung einer Dividende unmöglich ist. Als zweiter Punkt standen auf der Tagesordnung die durch das neue Actiengesetz bedingten Aenderungen des Statuts, welche vorgenommen wurden. (N. W. M.)

Königsberg, 24. Sept. Bekanntlich ist es unseren städtischen Behörden nicht gelungen, für die aus dem Reichsinvalidenfonds entnommene Anleihe zum Zweck unserer Wasserleitung eine Herabsetzung des Zinsfußes zu erlangen, und nunmehr soll im Wege der verstärkten Amortisationen bis auf 6 % der Urschuld jährlich die Last der Stadt erleichtert werden. In gleicher Lage befindet sich eine große Reihe anderer Städte, welchen der Reichsinvalidenfonds die Herabsetzung des Zinsfußes auf den durch die Lage des Geldmarktes gerechtfertigten Zinssatz (4 %) verweigert. Inzwischen ist nunmehr der Magistrat der Stadt Bromberg damit vorgegangen, eine Petition beim deutschen Reichstage vorzubereiten. — Im Dorfe Plöstwehnen bei Cranz entstand in der Nacht von Montag zu Dienstag Feuer, das, von dem heftig wehenden Winde angefacht, sich mit Blitzesschnelle über sieben massive gedeckte Gebäude verbreitete. Seltsamerweise blieben zwei in unmittelbarer Nähe stehende, mit Stroh gedeckte Gebäude von dem Elemente verschont. (K. H. Z.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 25 September

	Crs v. 24.			C.s v 24.	
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	59,30	59,10
Sept.-Oktbr.	154,00	154,50	4% rus. Anl. 80	80,10	79,20
April-Mai	166,70	167,70	Lombarden	220,00	219,50
Roggen			Franzosen	464,50	463,00
Sept.-Oktbr.	131,50	132,00	Cred.-Actien	459,50	457,50
April-Mai	142,70	143,00	Disc.-Comm.	189,50	188,40
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	145,50	144,90
200 ℔ Sept.-			Laurahütte	89,70	89,70
Oktober	23,50	23,50	Oestr. Noten	161,70	161,65
Rüböl			Russ. Noten	199,65	199,15
Sept.-Oktbr.	45,10	45,10	Warsch. kurz	199,50	198,60
April-Mai	47,40	47,40	London kurz	—	20,33
Spiritus			London lang	—	20,255
Sept.-Oktbr.	40,30	40,80	Russische 5%		
April-Mai	41,30	41,40	SW.-B. g. A.	61,00	60,60
4% Consols	103,40	103,20	Galizier	93,20	93,00
3½% westpr.			Mlawka St-P.	116,20	116,30
Pfandbr.	96,70	96,70	do. St-A.	71,50	72,00
4% do.	101,00	100,75	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	91,69	91,25	Stamm-A.	102,00	103,00
Ung. 4% Gldr	79,20	78,70			

Neueste Russen 94,60. Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: fest.

Bremen, 24. Septbr. (Schlußbericht.) Petroleum höher. Standard white loco 7,60—7,65 bez u. Br.

Wien, 24. Septbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,40, 5% österr. Papierrente 99,50, österr. Silberrente 82,00, österr. Goldrente 108,60, 4% ungar. Goldrente 97,65, 5% Papierrente 90,45, 1854er Loose 127, 1860er Loose 139,00, 1864er Loose 170,00, Creditloose 175,00, ungar. Prämienloose 117,00, Creditactien 282,10, Franzosen 288,50, Lomb. 134,00, Galizier 232,25, Pardubitzer 160,00, Nordwestbahn 166,25, Elbthalbahn 159,00, Elisabethbahn 237,00, Kronprinz-Rudolfbahn 184,75, Nordbahn 2395,00, Unionbank 77,10, Anglo-Austr. 97,00, Wiener Bankverein 100,30, ungar. Creditactien 283,00, Deutsche Plätze 61,90, Londoner Wechsel 125,85, Pariser Wechsel 49,85, Amsterdamer Wechsel 104,30, Napoleons 9,98, Dukaten 5,91, Marknoten 61,90, Russische Banknoten 1,23¼, Silbercoupons 100, Trammwayactien 185,00, Tabaksactien 54,00, Länderbank 95,75, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 224,00.

Amsterdam, 24. Septbr. Getreidemarkt. Weizen per Nov. 209. Roggen per Oktober 131, per März 142.

Antwerpen, 24. Septbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18⅜ bez. und Br., per Oktober 18⅜ Br., per Oktober-Dezember 19 Br. Steigend.

Antwerpen, 24. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste unverändert.

Paris, 24. Septbr. Productenmarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Sept. 22,40, per Oktbr. 22,40, per Nov.-Febr. 23,10, per Januar-April 23,50. — Roggen ruhig, per Sept. 14,50, per Januar-April 15,60. Mehl 12 Marques ruhig, per Sept. 49,60, per Oktober 49,80, per November-Februar 50,60, per Januar-April 51,30. — Rüböl fest, per September 61,50, per Oktober 62,00, per Nov.-Dezember 63,25, per Januar-April 64,50. — Spiritus fest, per September 47,25, per Oktober 47,75, per Novbr.-Dezbr. 48,25, per Januar-April 50,50. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 24. Septbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,10, 3% Rente 80,67½, 4½% Anleihe 109,50, italienische 5% Rente 94,75, Oesterreich. Goldrente 91, ungar. 4% Goldrente 79⅛, 5% Russen de 1877 98¾, Franzosen 581,25, Lombardische Eisenbahnactien 278,75, Lombardische Prioritäten 308,00, Neue Türken 14,15, Türkenloose 36,50, Credit mobilier 227, Spanier neue 56⅞, Banque ottomane 506, Credit foncier 1316, Aegypter 323, Suez-Actien 2021, Banque de Paris 635, neue Banque d'escompte 447, Wechsel auf London 25,25½, 5% privileg. türkische Obligationen 355,00, Tabaksactien 460.

Paris, 24. Sept. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 175 200 000, Baarvorrath in Silber 1 104 890 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 587 600 000, Notenumlauf 2 726 300 000, Laufende Rechnungen der Privaten 373 000 000, Guthaben des Staatsschatzes 205 300 000, Gesammt-Vorschüsse 297 700 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 6 100 000. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 83,63.

London, 24. Septbr. Bankausweis. Totalreserve 13 797 000, Notenumlauf 24 334 000, Baarvorrath 22 380 000, Portefeuille 22 645 000, Guthaben der Privaten 28 526 000, Guthaben des Staats 4 386 000, Notenreserve 12 906 000, Regierungssicherheit 14 450 000.

London, 24. Septbr. Consols 99⅞, 4% preußische Consols 102½, 5% italienische Rente 94, Lombarden [illegible], 5% Russen de 1871 91, 5% Russen de 1872 91⅞, 5% Russen de 1873 93⅞, Convert. Türken 14, 4% fund. Amerikaner 125¼, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente 88, 4% ungar. Goldrente 78¼, Neue Spanier 56¾, Unif. Aegypter 64, Ottomanbank [illegible], Suezactien 79½. Silber —. Neue Aegypter 1¾ Agio. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,56, Wien 12,79, Paris 25,40, Petersburg 22⅝, Platzdiscont 1¼ %.

London, 24. Septbr. An der Küste angeboten 9 Weizenladungen. — Wetter: Bewölkt.

Liverpool, 24. Septbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Amerikaner fest, Surats stetig. Middl. amerikanische Lieferung: September [illegible] Käuferpreis.

Newyork, 23. September. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,83¼, Cable Transfers 4,86, Wechsel auf Paris 5,21¼, 4% fundirte Anleihe von 1877 123⅝, Erie-Bahn-Actien 16⅞, Newyorker Centralb.-Actien 98⅞, Chicago-North-Western-Actien 97¼, Lake-Shore-Actien 71⅞, Central-Pacific-Actien 37¾, Northern Pacific-Preferred-Actien 47⅝, Louisville und Nashville-Actien 45⅝, Union Pacific-Actien 50⅝, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 80⅞, Reading u. Philadelphia-Actien 18, Wabash Preferred-Actien 12¾, Illinois Centralbahn-Actien 131⅞, Erie-Second-Bonds 68⅝, Central-Pacific-Bonds 113¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅛, do. in New-Orleans 9¾, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 8⅛ Gd., do. in Philadelphia 8⅛ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7¼, do. Pipe line Certificats 1 D. ⅞ C. — Mais (New) 48⅞. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5,30. — Kaffee (fair Rio) 8,20. — Schmalz (Wilcox) 6,60, do. Fairbanks 6,65, do. Rohe und Brothers 6,60. Speck 6⅝. Getreidefracht 4.

Newyork, 24. Septbr. Wechsel auf London 4,83¾, Rother Weizen loco 0,95, per Sept. —, per Oktober 0,96¼, per Novbr. 0,97⅞, Mehl loco 3,65. Mais 0,48¼, Fracht 4⅛ d. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,30.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25 September.

Weizen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	140—155 M. Br.	
hochbunt	126—133℔	140—155 M. Br.	
hellbunt	126—133℔	140—155 M. Br.	128—153
bunt	120—129℔	125—140 M. Br.	M. bez.
roth	126—133℔	140—150 M. Br.	
ordinair	115—128℔	105—125 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 136 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Sept.-Oktbr. 138 M. Br., 137½ M. Gd., per Oktbr.-November 137, 137½ M. bez., per November-Dezember 138½ M. Br., 138 M. Gd., per Dezember-Januar 139½ M. Br., 138½ M. Gd., per April-Mai 146 M. bez., per Juni-Juli 150 M. Br., 149½ M. Gd.

Roggen loco ruhig, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 120—122 M., transit 100—105 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 123 M., unterpoln. 102 M., transit 101 M.

Auf Lieferung per Septbr.-Oktober inländ. 122 M. Br., 122 M. Gd., do. unterpoln. 102½ M. Br., do. transit 101½ M. Br., 101 M. Gd., per Oktober-Novbr. inländ. 122 M. bez., transit 101½ M. bez., per April-Mai transit 108½ M. Br., 108 M. Gd., per Mai-Juni transit 109 M. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 106/7℔ 115 M., 118—137 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 114—115 M.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. 203 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 41,25 M. bez., per Sept.-Okt. 40,75 M. Gd., per Okt 40 M. Gd., Oktbr.-Novbr. 39,50 M. Gd., per Novbr.-Mai 39,50 M. Gd., per April-Mai 40¼ M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage —. 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,00 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 96,45 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich — Gd., 4% Westpreußische Neuland.-Pfandbr. [illegible] 60,00 Br., 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 80 Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 25. September.

Getreidebörse. (H. v. Grode.) Wetter: schön, Mittags trübe. Wind: West.

Weizen loco hatte heute eine mattere Stimmung als in den letzten Tagen und der Verkauf war schleppend zu ungefähr unveränderten Preisen. 300 Tonnen wurden gekauft, darunter 100 Tonnen alter vom Speicher hochbunt 126/7℔ zu 149 M. per Tonne. Im Uebrigen ist bezahlt worden für inländischen Sommer 119—127℔ 138—147 M., roth, hell [illegible] 135 M., abfallend 116/7℔ 136 M., hellbunt 124 und 125℔ 144 bis 148 M., glasig krank 125℔ 144 M., fein hochbunt etwas bezogen 130℔ 148 M., weiß krank 125℔ 145 M., weiß 127℔ 152 M., für polnischen zum Transit glasig krank 122/3℔ 130 M., bunt 124, 128℔ 132 M., hellbunt 125/6℔ 131 M., glasig 126℔ 136 M., fein hochbunt und glasig 134℔ 153 M., für russischen zum Transit roth mit Roggen besetzt 120℔ 117 M., [illegible] 128℔ 135 M., [illegible] 123℔ 113 M. Termine: Septbr.-Oktbr. 138 M. Br., 137½ M. Gd., Oktbr.-Novbr. 137 M. bez., Novbr.-Dezbr. 138½ M. Br., 138 M. Gd., Dezbr.-Jan. 139½ M. Br., 138½ M. Gd., April-Mai 146 M. bez., Juni-Juli 150 M. Br., 149½ M. Gd. Regulirungspreis 136 M.

Roggen loco ruhig bei einem Umsatz von 200 To. Nach Qualität pro 120℔ ist bezahlt worden für inländischen 120 und 122 M., für polnischen zum Transit [illegible] Termine Septbr.-Oktbr. inländ. 122 M. Br., unterpoln. 102½ M. Br., transit 101½ M. Br., [illegible] Oktbr.-Nov. inländ. 122 M. bez. [illegible] Gekündigt wurden 200 To.

Gerste loco behauptet und brachte inländische große 108℔ 123 M., 115℔ 135 M., gelbe 106/7℔ 118 M. per Tonne. — Hafer loco inländ. 114—115 M. per Tonne verkauft. — [illegible] Spiritus loco 41,25 M. bez., per Sept. 40,75 M. Gd., Okt. 40 M. Gd., Nov.-Dez. 39 M. Gd., April-Mai 40¼ M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 24. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 124℔ 148,25, 126℔ 157,50, russ. [illegible] rother 125℔ 138,25, [illegible] 130,50, 131,25, 123℔ [illegible] 130,50, 124℔ 132, 125℔ 135,25, 136,50, 126℔ 135,25, 128℔ 137,50, [illegible] — Roggen per 1000 Kilo [illegible] — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 42 M. bez., per Oktober 41⅛ M. Gd., per Novbr.-März 41½ M. Gd., per Frühjahr 42¼ M.

Br., per Mai-Juni 42½ M. Br., kurze Lieferung 41½ M. bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 24. September. Getreidemarkt. Weizen niedriger, loco 148—153, per Sept.-Oktober 154,00, per April-Mai 166,50. — Roggen matt, loco 126—129, per Septbr.-Oktober 130,00, per April-Mai 141,00. Rüböl unveränd., per Septbr.-Oktbr. 45,50, per April-Mai 47,50. — Spiritus flau, loco 40,00, per Sept.-Oktbr. 39,30, per Novbr.-Dezbr. 39,00, per April-Mai 40,60. Petroleum loco alte Usance 20 % Tara Cassa ¼ % 7,80.

Berlin, 24. Septbr. Weizen loco 149—170 M., fein gelb mecklenburger 157 M. ab Bahn bez., per Sept. — M. bez., per Septbr.-Oktbr. — M. bez., per Oktober-November 154½—154¼—154¾ M. bez., per Novbr.-Dez. 157—156½—156¾ M. bez., per April-Mai 167¾—167¼—167¾ M. bez., per Mai-Juni — M. — Roggen loco 130—138 M., feiner inländischer — M. ab Bahn bez., per September 132—131¾—132 M. bez., per Sept.-Oktober 132—131¾—132 M. bez., per Oktober-Novbr. 132¾—132¼—132¾ M. bez., per Novbr.-Dezember 136—135½—135¾ M. bez., per April-Mai 143¼—142¾—143 M. bez. — Hafer loco 125—160 M., ostpreuß. u. westpr. 132—146 M., pommerscher und uckermärkischer 132—146 M., schlesischer und böhmischer 133—146 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 147 bis 155 M., russischer 127—132 M. ab Bahn bez., per Septbr. — M. bez., per Sept.-Oktober — M. bez., per Oktbr.-Novbr. 125½—125—125¼ M. bez., per November-Dezbr. 128—127 M. bez., per April-Mai 136—135½ M. bezahlt. — Gerste loco 114 bis 170 M. — Mais loco 114—119 M., per Septbr. — M. bez., per Septbr.-Oktbr. 112¾ M., per Oktober-Nov 112⅛ M., per Nov.-Dezbr. 112¾ M., per April-Mai 111¼ M. bez. — Kartoffelmehl per Sept. — M., per Oktbr.-Novbr. 17,00 M., per Nov.-Dezbr. 17,00 M., per Dezbr.-Januar — M., per April-Mai 17,00 M. bez. u. Gd. — Trockene Kartoffelstärke per September — M., per Okt.-Novbr. 17,00 M., per November-Dezember 17,00 M., per April-Mai 17,00 M. bez. u. Gd. — Feuchte Kartoffelstärke loco — M., per Oktbr.-Novbr. 8,80 M. — Erbsen loco per 1000 Kilogramm Futterwaare 135—145 M., Kochwaare 150 bis 205 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,50—20,50 M., Nr. 0 20,50 bis 19,75 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,75 bis 18,50 M. bez., Nr. 0 u. 1 18,25—17,25 M. bez., ff. Marken 20 M., per September 17,95 M. bez., per Septbr.-Oktober 17,95 M. bez., per Oktbr.-Novbr. 17,95 M. bez., per November-Dezember 18,30 M. bez., per Dezember-Januar 18,55 M. bez., per April-Mai 19,25 M. bez. — Rüböl loco ohne Faß 44,8 M., per Septbr. 45,1 M. bez., per Sept.-Oktober 45,1 M. bez., per Oktober-Novbr. 45,1 M. bez., per Novbr.-Dezember 45,6 M., per Januar-Februar — M. bez., per April-Mai 47,4 M. bez., per Mai-Juni 47,6 M. bez. — Leinöl loco 52 M. — Petroleum loco 23,8 M., per September 23,5 M., per September-Oktbr. 23,5 M. — Spiritus loco ohne Faß 41 M. bez., per Septbr. 40,7—40,8 M. bez., per Sept.-Oktober 40,7—40,8 M. bez., per Oktbr.-Nov. 40,5—40,7 M. bez., per Novbr.-Dezbr. 40—40,2 M. bez., per April-Mai 41,3—41,4 M. bez., per Mai-Juni 41,5 41,7 M. bez.

Magdeburg, 24. Septbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 25,30 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 23,60 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 20,80 M. Flau, Preise weichend. — Gem. Raffinade, mit Faß 30,75 M., gem. Melis I., mit Faß, 29,50 M. Sehr ruhig.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 24. September. Wind: W.

Angekommen: Livonia (SD.), Rätzke, Lübeck, Güter. — Friedrich Maaß, Langhinrichs, Hull, Kohlen. Norseman, Mair, Baltasound, Heringe.

Gesegelt: Harefield (SD.), Kerrison, Sundsvall, leer.

25. September. Wind: W.

Angekommen: Catharina, Tesefeldt, Hemmoor, Cement. — Angeln (SD.), Stuhr, Kiel, leer. — Sexta (SD.), Lindner, Flensburg, Güter.

Gesegelt: Cäsar, Nilson, Aarhus, Holz. — Heldine, Larsen, Sundsvall, Ballast.

Nichts in Sicht.

Thorn, 24. September. Wasserstand: 0,68 Meter. Wind: W. Wetter: bedeckt, trübe, auch regnerisch, kühl.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: John; Gebr. Harder; Schleppdampfer „Danzig" schleppt: Thieme. Thieme; Haubold u. Lanser, Schmidt, Degner u. Ilgner, Böhm u. Co., Ganswindt, Danziger Zündwaaren-Fabrik, Hülsen, Mentz, Sauer, Brümmer u. Berg, Paradis u. Eisen, Rothenberg, Gebr. Harder, Danziger Spritfabrik, Berneaud, Lindenberg, Lövinsohn, Kleemann, Barg; Lichte, Rübsaat, Zuckerwaaren, Stärke, Heringe, Zündhölzer, Drucksachen, Soda, Talg, Papier, Melis, Kaffee, Eisenklinker, Stahl, leere Spritgebinde, Petroleum.

Stromab:

Redenz, Cassierer, Bialobrzeg, Danzig, 1 Traft, 369 Mauerlatten, 38 Timbern, 700 Sleeper, 234 St. runde, 125 doppelte, 2073 einfache und 200 gesägte eichene Eisenbahnschwellen;

Derselbe, Pohl u. Friedmann, Bialobrzeg, Schulitz, 2 Traften, 470 gesägte Riegel, 1014 Balken und Mauerlatten, 6460 St. gesägte einfache, 4 doppelte Weichen-, 63 gesägte Weichen-, 70 doppelte, 600 einfache eichene Eisenbahnschwellen.

Potempe, Berliner Holz-Comtoir, Plaszow u. Szybenne, Danzig, 10 Traften, 620 h. Stammenden, 390 Kanteichen, 4037 Balken, Mauerlatten und Timbern, 1458 Sleeper, 23719 Faßdauben, 72 St. dreifache, 10903 doppelte, 22436 einfache eichene Eisenbahnschwellen;

Derselbe, Berliner Holz-Comtoir, Plaszow u. Szybenne, Stettin, 1 Traft, 764 h. Stammenden, 542 w. Mauerlatten.

Harmel, Berliner Holz-Comtoir, Plaszow u. Szybenne, Stettin, Danzig und Schulitz, 6 Traften, 2752 w. Mauerlatten, 1 Sleeper, 183 vierfache u. dreifache, 7870 doppelte, 20942 einfache eichene, sowie 77 doppelte, 2361 einfache kieferne Eisenbahnschwellen;

Derselbe, Berl. Holz-Comtoir, Plaszow und Szybenne, Stettin, Danzig und Schulitz, 3 Traften, 547 h. Plancons, 166 h. Stammenden, 834 Mauerlatten.

Wernicke, Hellwig u. Sanne, Przymsl, Stettin, 3 Tr., 2124 h. Plancons und Stammenden, 847 tannene Mauerlatten.

Eichmann, Wohlfeldt u. Klarfeldt, Radimno, Danzig u. Schulitz, 5 Traften, 1285 h. Plancons, 333 Balken, 1293 Kanttannen, 9000 Faßdauben, 369 eichene Planken, 742 eichene Bretter, 198 eichene Parquetbodentheile (unverleimt), 17 doppelte, 36 einfache eichene Eisenbahnschwellen.

Strauch, Leiser, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 76500 Kilogr. Weizen.

Tokarski, Mandel, Dubienka, Danzig u. Thorn, 3 Tr., 3[illegible] h. Plancons, 18 St. Schiffsholz, 1119 Mauerlatten und Timbern, 1112 Sleeper, 4000 Faßdauben, 5 doppelte Weichen-, 118 dreifache, 1355 doppelte, 10 Weichen-, 6115 einfache eich. Eisenbahnschwellen.

Talach, Glücklich, Lutzk, Danzig, 2 Traften, 27 St. h. Kreuzholz, 992 w. Balken und Mauerlatten, 3258 Sleeper, 350 Faßdauben, 279 St. runde, 32 doppelte Weichen-, 33 Weichen-, 257 doppelte, 2898 einfache eichene Eisenbahnschwellen.

Ciock, Welitzschker, Sokal, Danzig, 2 Traften, 53 h. Plancons, 649 Mauerlatten, 449 Sleeper, 2872 Faßdauben, 3100 runde, 78 doppelte, 90 einfache eichene Eisenbahnschwellen.

Berliner Fondsbörse vom 24. September.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiete zumeist etwas höher ein und konnten sich weiterhin gut behaupten und theilweise noch etwas bessern. In dieser Beziehung waren die günstigen Tendenz-Meldungen und höheren Notirungen der fremden Börsenplätze von hervorragendem Einfluss. Hier zeigte sich die Speculation zwar Anfangs sehr reservirt, doch gewann der Verkehr später auch etwas an Lebhaftigkeit. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich der Haupttendenz entsprechend zumeist etwas besser stellen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei fester Gesammthaltung. Der Privat-Discont wurde mit 3 Proc. notirt. Auf internationalem Gebiete wurden österreichische Credit-Actien zu etwas höherer Notiz mässig lebhaft gehandelt; Franzosen und Lombarden erscheinen etwas besser und gingen auch lebhafter um; andere österreichische Bahnen fest und ruhig, auch Gotthardbahn fester. Von den fremden Fonds sind sowohl russische Anleihen und Noten, wie ungarische Goldrente und Italiener bei mässigen Umsätzen etwas höher zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds waren recht fest bei normalem Geschäft. Preuss. consol. Anleihen etwas höher. Inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und ruhig. Bank-Actien waren fester und wenig lebhaft. Industrie-Papiere lagen schwach und ruhig. Montanwerthe schwächer. Inländische Eisenbahn-Actien waren ziemlich fest.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,30
Konsolidirte Anleihe	4½	103,25
do. do.	4	103,25
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,70
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,60
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,10
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	96,30
do. do.	4	101,20
Pommersche Pfandbr.	3	96,75
do. do.	4	101,00
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,00
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,70
do. do.	4	101,30
do. do.	4	101,75
do. II. Ser.	4	101,60
do. do. II. Ser.	4	101,70
Pomm. Rentenbriefe	4	101 80
Posensche do.	4	101,50
Preussische do.	4	101,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	89,30
Oesterr. Pap.-Rente	5	78,60
do. Silber-Rente	4½	66,50
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,00
do. Papierrente	5	72,50
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	79,70
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	78,50
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	93,10
do. do. Anl. 1872	5	93,15
do. do. Anl. 1873	5	93 10
do. do. Anl. 1875	4½	86,25
do. do. Anl. 1877	5	97,60
do. do. Anl. 1880	4	79,25
do. Rente 1883	6	108,00
do. 1884	5	93,95
Russ. II. Orient-Anl.	5	59,10
do. III. Orient-Anl.	5	59,60
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	86,60
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	89,25
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	55,10
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	116,25
do. Gold-Anl.	6	132,25
Italienische Rente	5	94,50
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	101,90
do. v. 1881	5	98,00
Türk. Anleihe v. 1865	5	14,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106 75
II. u. IV. Em.	5	102,50
II. Em.	4½	100,50
III. Em.	4½	99,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	111,00
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	—
do. unk. v. 1871	5	103,20
do. do. v. 1876	4½	—
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	110 50
do. do.	4½	101,50
do. do.	4	100,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,50
do. do.	4½	101,50
Poln. landschaftl.	5	60,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	89,50
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,25
Bayer. Präm.-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anl.	—	93,70
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	97,25
Hamburg. 50rtl. Loose	3	190,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	124,30
Lübecker Präm.-Anl.	3½	—
Oestr. Loose 1854	4	111,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	299,80
do. Loose v. 1860	5	115,30
do. Loose v. 1864	—	288,25
Oldenburger Loose	3	150,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	136,50
Raab Graz. 100T.-Loose	4	94,75
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	137,50
do. do. von 1866	5	130,00
Ungar. Loose	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1884.
Aachen-Mastricht	55,50	2½
Berlin-Dresden	19,20	0
Berlin-Hamburg	—	16½
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Halle-Sorau-Guben	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	102,80	4⅔
Marienbg-Mlawka St-A	72,00	⅔
do. do. St.-Pr.	116,50	5
Nordhausen-Erfurt	43,10	0
do. St.-Pr.	114,25	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	103,00	2¾
do. St. Pr.	123,00	5
Rechte Oderuferb.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Rheinische	—	—
Saal-Bahn St.-A.	58,27	0
do. St.-P.	104,50	3½
Stargard-Posen	102,90	10½
Thüringer	—	—
Tilsit-Insterburg	—	—
Weimar-Gera gar.	34,10	4½
do. St.-Pr.	84,50	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1884
Galizier	93,00	6,47
Gotthardbahn	—	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	74,60	4⅖
Lüttich-Limburg	8,75	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6
† do. Nordwestbahn	—	[illegible]
do. Lit B.	258,00	3½
†Reichenb.-Pardub.	65,00	—
†Russ. Staatsbahnen	119,50	7½
Schweiz. Unionb.	66,25	—
do. Westb	29,30	—
Südösterr. Lombard	219,50	—
Warschau-Wien	206,00	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,30
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	80,10
do. do. Gold-Pr.	5	105,00
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	71,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	398,20
†Oesterr. Nordwestb.	5	82,80
do. do. Elbthal.	5	82 10
†Südösterr. B. Lomb.	3	307,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	103,40
†Ungar. Nordostbahn	5	78,50
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,90
Brest-Grajewo	5	90,25
†Charkow-Azow rtl.	5	125,25
†Kursk-Charkow	5	98,50
†Kursk-Kiew	5	101,30
†Mosko-Rjäsan	5	100,60
†Mosko-Smolensk	5	99,50
Rybinsk-Bologoye	5	89,00
†Rjäsan-Kozlow	5	100,30
†Warschau-Teres.	5	99,40

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	127,50	5⅓
Berliner Handelsges.	141,25	9
Berl. Prod.-u. Hand.-B	83,70	4
Bremer Bank.	107,90	4,28
Bresl. Discontobank	88,00	5
Danziger Privatbank	126,00	8
Darmst. Bank	135,00	7
Deutsche Genss.-B	132,50	8¼
Deutsche Bank	144,90	9
Deutsche Eff. u. W.	—	9
Deutsche Reichsbank	—	6
Deutsche Hypoth.-B.	92,25	5
Disconto-Command.	188,40	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	39,60	0
Hamb. Commerz.-Bk.	119,00	6½
Hannöversche Bank	113,10	5½
Königsb. Ver.-Bank	101,00	5½
Lübecker Comm.-Bk.	—	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	112,25	5⅔
Meininger Creditbank	90,75	5¼
Norddeutsche Bank	—	8
Oesterr. Credit-Anst	—	9⅗
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	37,75	0
Posener Prov.-Bk.	116,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	103,40	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	129,75	8¾
Schaffhaus. Bankver.	87,40	4
Schles. Bankverein	101,50	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	136,50	6½
Actien der Colonia	6950	66
Leipz. Feuer-Vers.	12180	—
Bauverein Passage	56 00	2½
Deutsche Bauges.	81,00	0
A. B. Omnibusges.	170,00	10
Gr. Berl. Pferdebahn	218,00	16½
Berl. Pappen-Fabrik	77,50	—
Wilhelmshütte	48,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	37,30	1

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1884.
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	89,70	—
Stolberg, Zink	20,90	½
do. St.-Pr.	88,00	5½
Victoria-Hütte	10,00	0

Wechsel-Cours v. 24. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,25
do.	2 Mon.	2½	167,80
London	8 Tg.	2	20,33
do.	2 Mon.	2	20,255
Paris	8 Tg.	3	80,55
Brüssel	8 Tg.	3	80,40
do.	2 Mon.	3	80,05
Wien	8 Tg.	4	161,30
do.	2 Mon.	4	160,50
Petersburg	3 Woh.	6	198,70
do.	3 Mon.	6	196,75
Warschau	8 Tg.	6	198,60

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St	16,17
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,65
Oesterreichische Bankn.	161,65
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	199,15

Meteorologische Depesche vom 25. Septbr.

8 Uhr Morgens
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	766	N	6	wolkig	8	
Aberdeen	760	N	5	halb bed.	7	
Christiansund	753	W	4	Regen	7	1)
Kopenhagen	754	WSW	1	heiter	9	
Stockholm	752	WNW	2	bedeckt	5	
Haparanda	751	N	4	bedeckt	2	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	753	WSW	1	bedeckt	9	
Cork, Queenstown	766	NNW	5	heiter	9	
Brest	763	NW	4	bedeckt	10	2)
Helder	756	WSW	1	wolkig	9	3)
Sylt	755	N	1	halb bed.	7	
Hamburg	756	WSW	2	wolkig	8	
Swinemünde	756	SW	2	bedeckt	10	4)
Neufahrwasser	756	WSW	2	bedeckt	10	5)
Memel	755	W	4	halb bed.	12	6)
Paris	760	O	1	heiter	16	
Münster	757	W	1	halb bed.	6	
Karlsruhe	757	S	2	Regen	9	
Wiesbaden	757	NW	3	bedeckt	10	7)
München	756	SW	1	Regen	12	
Chemnitz	756	NNW	2	bedeckt	10	
Berlin	756	WSW	1	bedeckt	10	
Wien	756	S	1	bedeckt	14	
Breslau	757	NW	2	Regen	10	8)
Ile d'Aix	763	N	5	heiter	11	9)
Nizza	761	O	1	bedeckt	18	10)
Triest	757	O	1	heiter	20	

1) Grobe See. 2) Seegang mässig. 3) See ruhig. 4) Heute früh Regen. 5) Nachts Thau. 6) Seegang mässig. 7) Gestern Nachm., Abends und Nachts Regen. 8) Heute Morgen Regen. 9) See ruhig. 10) See sehr ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum liegt westlich von Großbritannien, während eine tiefe Depression über Finnland erschienen ist. Dem entsprechend sind über Centraleuropa nördliche Winde vorherrschend geworden, welche allenthalben Abkühlung gebracht haben, insbesondere im nordwestdeutschen Binnenlande, wo die Temperatur bis 7 Grad unter die normale herabgegangen ist. In Deutschland ist gestern fast allenthalben Regen gefallen, vielfach in erheblicher Menge, in Karlsruhe 23 Millimtr., in Kuxhaven 27 Millimtr. Altkirch und Friedrichshafen hatten gestern Nachmittag Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern	Thermometer Celsius	Wind und Wetter.
24	4	754,8	13,0	W., flau, Regen.
25	8	754,2	11,3	W., flau, trübe.
26	12	754,8	13,0	W., flau, Regen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil, das Feuilleton und Literarisches Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Elisabeth** mit dem Gymnasiallehrer Herrn Dr. phil. **Paul Reimann** in Danzig beehren sich ergebenst anzuzeigen
Pr. Stargard, d. 24. Sept. 1885.
Julius Heyse und Frau,
8020) geb. Preuß.

Am 24. September entschlief sanft nach langem Leiden unsere geliebte Mutter, die verw. Frau

Amalie Saro,

geb. **Roßmann.**
Oliva bei Danzig, den 24. September 1885. (8058
Auguste Saro,
Rudolf Saro,
Bertha Marschall von Bieberstein,
geb. Saro.

Heute Nachmittag entschlief nach kurzem Krankenlager auch mein geliebtes jüngstes Töchterchen

Elisabeth

im Alter von 6 Jahren.
Pr. Stargard, d. 24. Septbr. 1885.
Nichterlein
8034) Kreissecretär.

Hamburg – Danzig

Dampfer „August", Capt. **Delfs** ladet ca. 29. d. Mts. in Hamburg direct nach Danzig.
Güter-Anmeldungen nehmen entgegen (7999
L. F. Mathies & Co.,
Hamburg.
Ferdinand Prowe,
Danzig.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.

Danzig, 24. Septbr. 1885.
Dr. Scheele.

Meine Wohnung befindet sich jetzt

Hundegasse Nr. 51.

W. Strehz,
Civil-Ingenieur. (8054

Heinrich Röckner,

Gesanglehrer,
Heil. Geistgasse 124.
Sprechstunden: 1 bis 3 Uhr.

Musik-Unterricht.

Aufnahme neuer Schüler. (8032
Weyher, Jopengasse 26.

Empfohlen durch Hrn. Dr. **Scherler** beabsichtige ich zum 1. October

Privat-Zirkel in der englischen Sprache

für Erwachsene und Kinder einzurichten. Anmeldungen erbittet zwischen 12—2 Uhr (7835
M. Lindenberg, Holzmarkt 20.

Buchführung und Correspondenz lehrt gründlich **Moritz Brilles,** Breitgasse 120. Anmeldungen bis 30. d. Mts. (8060

Tanz-Unterricht.

Der Unterricht der Unterzeichneten beginnt **Mitte October cr.** und nehme ich Anmeldungen in meiner Wohnung, **Gerbergasse 2,** 1 Tr. in den Stunden von 12 bis 4 Uhr entgegen. (8048
Luise Fricke.

Demnächst erscheint:
Aus

Daniel Chodowiecki's Künstlermappe,

98 Handzeichnungen und Aquarelle in Facsimiledruck. Preis 30 M.
Bestellungen hierauf erbittet
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung. (8062

Loose der **Zoppoter Kinderheilstätten-Lotterie** à 1 M.,
Loose der **Rothen Kreuz-Lotterie** à 5,50 Mk. (8049
Loose der **Nürnberger Ausstellungs-Lotterie** a 1 M.,
Original-Loose der **Baden-Baden-Lotterie** a 6,30 Mk. bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Teltower Rübchen, Ital. Prünellen, Pumpernickel

empfiehlt (8071
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47.

Neue holl. Heringe,

etwas ganz vorzügliches,
empfiehlt (8056
Gustav Henning, Altst. Graben 108.

Stearin- und Paraffin-Lichte

in allen Packungen und Qualitäten
empfiehlt (7882
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47.

Wildhandlung:
Hasen (auch gespickt), **Reh, Rothwild, Rebhühner, Drosseln, div. zahmes Geflügel** 2c.
8005) Röpergasse Nr. 13.

Ein Gut bei Danzig mit 80 Morg. Ernte und Inventar verkäufl. Näheres Hundegasse 44. 7898

Seebad Westerplatte.

Die kalten und warmen Seebäder auf der Westerplatte werden Sonntag, den 27. d. Mts. geschlossen. (8074
„Weichsel" Danz. Dampfschiffahrt- u. Seebad-Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone.

Unser am hiesigen Platze anerkannt größtes
Engros- & Detail-Lager

Böhmischer Bettfedern und Daunen

(40 Sorten)

ist durch neue Einkäufe in vorzüglich **schöner** und **frischer Waare auf das Beste completirt** und gewähren wir bei größeren Bezügen, z. B. Ausstattungen 2c., extra 5% Rabatt. Wiederverkäufer erhalten noch besondere Vergütigungen.
Fertige Betten, Bettinlette, Bezüge, Laken, Matratzen (Seegras, Indiafaser u. Springfeder), gew. eiserne **Bettgestelle** u. auch zusammenlegbare mit fester Matratze. **Strohsäcke** und **Reisebettsäcke** empfehlen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen (7460
R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse Nr. 27.

Großer Ausverkauf

vorjähriger waschlederner Herren-Handschuhe,
weiche Qualität, passend zu Herbst-Handschuhen, a M. 1,25 u. 1,50 2c.
in allen Größen. (7895
A. Hornmann Nachf.,
Nr 51, Langgasse Nr. 51, nahe dem Rathhause.

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich für die

Herbst- und Winter-Saison

durch persönlichen Einkauf mit den
Neuheiten
versehen bin und empfehle besonders eine reichhaltige Auswahl
Modellhüte.

Maria Wetzel,

Langgasse Nr. 4.
Anfertigung v. Damengarderobe jeder Art.
7947)

Trauer-Kleider,

gut gearbeitet, empfehle zu sehr billigen Preisen.
Adalbert Karau,
Trauer-Waaren-Magazin, (8061
Danzig. Langgasse Nr. 35. Löwenschloß.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß meine am Platze gelegene

Papier-Fabrik

von heute ab im Betriebe ist u. offerire ich den Herren Consumenten

Pack-Papiere

in allen Farben und Formaten zu billigen Preisen.
Bemerken will ich noch, daß meine sämmtlichen Papiere nur aus reinen Lumpen gemacht sind und keinen Zusatz von Holzstoff und Stroh haben. (7781
Danzig, den 21. September 1885.
S. A. Hoch,
Johannisgasse 29.

Selterser, Sodawasser u. Limonade gazeuse

in der **Anstalt für k. Mineralwasser** von
1129) **Robert Krüger,** Hundegasse 34.

Auction Wallgasse Nr. 11.

Sonnabend, den 26. September cr.,

Vormittags präcise 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage, die aus der Zimmermeister
Rob. Sandkamp'schen Concurssache
herstammenden Möbel, als:
1 neues hochelegantes, polisander, prämiirtes Concert-Pianino, 1 mah. Sopha nebst 2 Fauteuils in rothbraunem Plüsch, eine eleg. mah. Speisetafel mit 4 Einlagen, 1 mah. Vertikow, 1 do. Wäschespind, 1 hoher Pfeilerspiegel in Goldrahmen mit Console und Marmorplatte, 1 mah. Pfeilerspind, 1 do. Nähtisch, 2 Bettgestelle mit Matratzen und Keilkissen, große Oelgemälde und Oeldruckbilder in Goldrahmen, Kaulbach'sche Stahlstiche, 1 Dutzend hochlehnige Rohrstühle, 3 Sopha in türkischem Bezug, verschied. Schränke, mah. Spieltische, 2 kl. Tische in Bronce mit Marmorplatten, 1 massiver mah. Sophatisch, sowie andere mah. Tische, 2 Rauchtische, 1 Rauchspind, 1 feiner fünfarmiger eleg. Kronleuchter, 2 do. Kandelaber, Gardinen, Teppiche und Bettvorleger.
Schließlich eine große Partie Gold- und Silbersachen
an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern. **Arbeitern** ist der Zutritt während der Auction **untersagt.**
Die Besichtigung kann **Freitag, den 25. September cr.,** Nachmittags von 3 bis 5 Uhr stattfinden.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator
7852) Bureau: Breitgasse Nr. 4.

Die

Damen-Mäntel-Fabrik

von

MAX BOCK,

Langgasse Nr. 24, 1 Treppe,
empfiehlt
sämmtliche Neuheiten der Saison in überraschend großer Auswahl.
Preise billigst aber fest. (7884

In dem Ausverkauf

des

J. D. Meissner'schen Concurswaarenlagers,

Langgasse Nr. 37,
kommen folgende Gegenstände zu Taxpreisen zum Verkauf:

Gardinen.	**Spitzen jeder Art,**
Möbelstoffe,	**Tricot-Taillen.**
Tischdecken,	**Hauben,**
Gardinen-Stangen,	**Rüschen,** (8057
" -Halter,	**Schleifen,**
" -Rosetten,	**Fichus, Kragen.**

R. W. Spindler,

Danzig, Hintergasse Nr. 17 und 18.
Fabrik und größtes Lager feuerfester gepanzerter
Geldschränke mit Patent-Verschluß
von 100—1000 M. halte vorräthig. Alle anderen Schlösser werden schon durch Nachschlüssel geöffnet.
Cassetten zum An- und Losschließen. **Copirpressen,** um damit zu räumen, (8067
zum Selbstkostenpreise.

Chocoladen { **Ruß, Suchard & Co., Gebr. Stollwerck, Jordan und Timäus** 2c.
Cacao { **J. C. Blooker, Jordan & Timäus, Joh. Gottl. Hauswaldt**
empfiehlt (8070
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47.

Die

Farbenhandlung

von (8031
Johs. Grentzenberg,
102 Hundegasse 102
offerirt

Erd- u. Metall-Farben

zu äußerst niedrigen Preisen und in vorzüglichster Qualität.

Schöne Garesfield Cokes
offeriren Waggonladungen Neufahrwasser (8017
J. H. Rehtz & Co.

Brennholz und Steinkohlen

nur bester Qualität, in allen Sortirungen nach Maaß und Gewicht empfehlen **zu billigsten Tagespreisen** ab Lager sowie franco Haus und Abtragen. **Schriftliche Bestellungen** bei Herrn **August Momber, Langgasse 61,** an der Kasse erbeten; sowie auf unsern Lagerplätzen **Thornscher Weg, 2. Hof von der Thornschen Brücke, Schleusengasse 6/7** gegenüber dem Marien-Krankenhause, und im Comtoir **Kleine Schwalbengasse 4.** (8028
J. & H. Kamrath.

Fracks zu Festlichkeiten werden stets verliehen **Breitgasse Nr. 36** bei **J. Baumann.**

Kutscher-Röcke,
Kutscher-Mäntel
empfiehlt preiswerth
J. Baumann, Breitgasse Nr. 36.

Hypotheken-Capitalien auf größere ländliche Grundstücke zu 4½—5% hat zu begeben **Albert Fuhrmann.**

Bäckerei-Verkauf.

Mein Bäckerei-Grundstück in Ohra in vollem Betriebe als Nahrungsstelle ist unter günstigen Bedingungen bei 3000 M. Anzahl. sofort zu verkaufen.
7946) **C. J. Ziehm.**

Ein junger
Hühnerhund
billig zu verkaufen Heil. Geistg. 59.

Eine Partie sehr gutes Nachhen zu verkaufen. (8053
Näheres Langenmarkt Nr. 11, 2 Treppen.

Ein junger schwarzer Jagdhund, mit weißer Brust, ist von der Feldmark Schönwarling aus entlaufen. Abzugeben b. Hrn. **Maczewski** in Hohenstein. (8027

Ein großes elegantes practisches **Bücherspind** zu verkaufen. Näh. im Bureau Hundegasse 115. (8013

Eine Fuchsstute

edler Race, 6jährig, 5" groß, sich vornehmlich zur Zucht eignend, wird billig in **Krakauer Kämpe** verkauft.
Besichtigung Vormittags. (8052

Ein gebrauchtes, aber noch gutes mittleres Geldspind zu kaufen gesucht. Adressen unter Nr. 8012 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

2 Passe-partout-Billets, Sperrsitz, sind für den 5. Abend zu haben. Näheres Langenmarkt Nr. 4 im Laden. (8050

Zwei sehr gute Plätze erster Rang, Passe-partout, für jeden achten Abend sind zu vergeben. Adressen unter 8065 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

In einer Parquetloge ist für die ganze Saison jeden 5. Abend ein Platz Passe-partout für 40 M. abzulassen. Adressen unter 8025 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

1/5 Antheil

an 1 Parquet-Passe-partout gesucht.
Näheres Heumarkt 3. (8051

Ein Hypotheken-Document über 3000 M. 5pCt. verz. ländl. Grundstück, ganz nahe Danzigs, fällig nach 1½ Jahr, ist zu verkaufen. Zwischenhändler verbeten. Adr. u. 8040 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für ein Colonial-, Delicatessen- u. Weingeschäft wird pr. 1. October ein tüchtiger junger Mann, möglichst der polnischen Sprache mächtig, gesucht.
Offerten **nebst Gehaltsansprüchen** unter Nr. 8030 befördert die Exped. dieser Zeitung.

Ein Commis,

Manufacturist, tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, findet dauernde Stellung bei (8038
Julius Gerson.

Landwirthschaftliche Buchführung (Ausbildung zum Rechnungsführer) lehrt gründlichst **Moritz Brilles,** Breitgasse 120. Anmeldungen bis 30. d. Mts.

Eine anständ., älterh. Person, welche bereits viele Jahre in einem groß. Hotel als Koch-Wirthin fungirt hat, bittet Herrsch. b. vorkomm. Festlichk., Hochzeiten 2c. als Kochfrau engag. zu werd. Zu erfr. Fleischergasse 56, 1 Tr.

Möblirtes Zimmer.

Frauengasse 8, 2 Tr., ist ein schön möblirtes Vorderzimmer vom 1. Oktbr. zu vermiethen.

Hundegasse 52 ist die 2. Etage bestehend aus 4—5 Zimmern und reichlichem Zubehör zum 1. Octbr. cr. zu vermiethen. (7900
Zu besichtigen **nur** Sonnabend und Mittwoch von 11—1 Uhr.

Schleusengasse 13 ist die herrschaftliche Wohnung in der 2. Etage, bestehend aus 5 Piecen, Badeeinrichtung, Waschküche, Trockenboden, Keller und Mädchenkammer zum 1. Oktbr zu vermiethen [3457

Ein gut möblirtes Zimmer mit Pianino ist mit auch ohne Pension an 1—2 Herren zum 1. October zu vermiethen Brodbänkeng. 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse. (7959

Keller.

Ein hoher, gewölbter großer Keller, heizbar, versehen mit Wasserleitung, Canalisation und Gas ist zu vermiethen. (8026
Näh. **Jopengasse 12** im Comtoir.

Poggenpfuhl 25,

Gartenhaus, 2 Treppen, ist **eine herrschaftl. Wohnung** von 5 Zimmern, Badestube, Balkon, Küche, Eintritt in den Garten und sämmtl. Zubehör zum 1. Oktober oder später zu vermiethen. Näheres daselbst.

Schoewes Restaurant,

36, Heil. Geistgasse 36,
erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen. (8068

Friedrich-Wilh.-Schützenhaus.

1. Saal-Concert.
Sonntag, den 27. September cr.,

Großes Doppel-Concert,

ausgeführt v. d. Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5 und der **Deutschen Quartett- u. Concertsänger-Gesellschaft**
(Quartett, Solo u. komische Vorträge).
Anfang 6 U. Entree 50 ₰. Loge 75 ₰.
Matzenauer. **C. Theil.**
(7933
Montag, den 28. September:
2. Concert der Deutschen Quartett- und Conertsänger-Gesellschaft.

Café Noetzel.

II. Petershagen, 2. Haus links, außerhalb des Petershagener Thores.
Jeden Mittwoch und Freitag:
Concert
von dem Septett des Ostpr. Pionier-Bataillons Nr. 1. (7775
Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Freundschaftl. Garten.

Heute Freitag:

Letztes Concert

der
Tyroler Sänger-Gesellschaft
J. Hartmann
im Nationalkostüm.
Anfang ½8 Uhr.
Entree 50 ₰., Schüler-Billets 20 ₰, Vorverkauf 40 ₰ sind zu haben in den Cigarrenhandlungen der Hrn. **Drewitz,** Kohlenmarkt und **Wüst,** hohes Thor. (6699
Eugen Deinert.

Wilhelm-Theater.

Sonnabend, den 26. September 1885:
Gr. Specialitäten-Vorstellung.
Neues Personal.
Gastspiel der
California-Diamanten,
3 Schwestern **Merriles.**
Größte Specialität dieses Genres.
Dieselben erregten im vergangenen Jahre in Berlin, Central-Hotel, große Sensation und gehen von hier wieder dorthin zurück, deshalb kann hier nur ein kurzes Gastspiel stattfinden.
Gastspiel der bestrenommirten Rollschuhläufer
Truppe Majo.
Gastspiel der weltberühmten
D'Osta-Truppe,
kühnste Luft-Voltigeure d. Gegenwart.
Auftreten des Damen-Darstellers Herrn **Lauritz Friborg.**
Auftreten des Duettistenpaares **Geschwister Mohrmann.**
Auftreten der Lieder-, Couplet- und Chansonnetten-Sängerinnen Fräulein **Wanda Verona** und Fräulein **Mizzi Marion.**
Auftreten der Trapez- und Verwandlungs-Künstlerin **Mad. Adrienne Ancion.**
Regie: Herr **Wilhelm Fröbel,** Universalhumorist.
Kassenöffnung: 7 Uhr. Anf.: 7½ U.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.